

# Jahresabschluss und Lagebericht **2010** der Henkel AG & Co. KGaA



# Inhalt

## Weiterführende Informationen

Im Jahresabschluss und Lagebericht 2010 finden Sie Verweise auf andere Seiten im Jahresabschluss und Lagebericht, auf den Nachhaltigkeitsbericht sowie auf weitere Informationen im Internet.

 Jahresabschluss und Lagebericht

 Nachhaltigkeitsbericht

 Internet

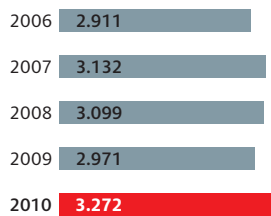
02	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010
02	Organisation und Unternehmensbereiche
02	Umsatz- und Ertragslage
05	Vermögens- und Finanzlage
06	Erläuterungen zu Paragraf 289 Absatz 4 Handelsgesetzbuch/Corporate Governance
10	Vergütungsbericht
20	Mitarbeiter
20	Beschaffung
20	Forschung und Entwicklung
20	Nachhaltigkeit
23	Risikobericht
28	Prognosebericht
31	Nachtragsbericht
32	Jahresabschluss
32	Bilanz
33	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Anhang
34	Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA
37	Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
43	Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
45	Sonstige Angaben
52	Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA
53	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
54	Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
55	Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
60	Weitere Informationen
60	Impressum Finanzkalender

Das Titelbild zeigt einen Teil des Führungsteams Kosmetik/Körperpflege in der Region Asien/Pazifik bei seinem „Vision und Werte“-Workshop in Shanghai, China. Von links: Vijay Manickavasagam, Antje Chu, Rungaroon Koohasaneh und Paul Khol.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

## Umsatz

in Mio. Euro



## Organisation und Unternehmensbereiche

Die Henkel AG & Co. KGaA ist operativ tätig und zugleich Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Als solches ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel AG & Co. KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel-Konzerns wahr, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt.

Die operative Steuerung obliegt dem Vorstand der Henkel Management AG in ihrer Funktion als alleinige, persönlich haftende Gesellschafterin.

Der Vorstand wird hierbei von den Funktionen des Corporate-Bereichs unterstützt.

Henkel ist in drei Unternehmensbereiche gegliedert:

- Wasch-/Reinigungsmittel,
- Kosmetik/Körperpflege,
- Adhesive Technologies.

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Friseurgeschäft. Im Unternehmensbereich Adhesive Technologies bieten wir Renovierungsprodukte, Klebe- und Korrekturprodukte für Haushalt und Büro, Bauklebstoffe sowie Industrie- und Strukturklebstoffe, Dichtstoffe und Produkte für die Oberflächenbehandlung an.

Unsere drei Unternehmensbereiche werden in weltweit operativ verantwortlichen strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den Funktionen der Henkel AG & Co. KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Strategien in den Regionen und Ländern liegt in den Ländergesellschaften.

Die Leitungsorgane dieser Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln unserer weltweit geltenden Grundsätze zur Unternehmensführung.

## Umsatz- und Ertragslage<sup>1)</sup>

Der Umsatz der Henkel AG & Co. KGaA lag im Jahr 2010 bei 3.272 Mio. Euro und damit um 10,1 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Die Steuerung der Henkel AG & Co. KGaA erfolgt auf Basis von nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Managementinformationen. Als Mutterunternehmen fallen bei der Henkel AG & Co. KGaA verschiedene Aufwendungen – unter anderem weltweite Unternehmensbereichs- und Konzernsteuerungskosten, internationale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen – an, die auf der Grundlage von Lizenzverträgen (im Regelfall umsatzabhängig) an die betroffenen Henkel-Unternehmen weiterbelastet werden.

Die im Folgenden ausschließlich zur Kommentierung der Unternehmensbereiche genannte interne Ergebnisgröße „Betriebliches Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten“ spiegelt die Ertragslage wider und würde bei der Ermittlung von Ergebnisgrößen unter Zugrundelegung des Handelsgesetzbuchs (HGB) keine wesentlich andere Tendenz zeigen.

### Wasch-/Reinigungsmittel

Im abgelaufenen Jahr erzielte der Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel in Deutschland einen Umsatz in Höhe von 882 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 4,4 Prozent. Neben der erfreulichen Entwicklung des Geschäfts mit unseren Handelskunden konnte auch der Umsatz mit den Verbundenen Unternehmen des Henkel-Konzerns weiter deutlich gesteigert werden. Dies ist bedingt durch die Aufwertung des Standorts Deutschland im europäischen Produktionskonzept.

Trotz des anhaltend hohen Preis- und Promotionsdrucks durch die Wettbewerber haben wir die positive Geschäftsentwicklung fortgesetzt. Die führende Position auf dem deutschen Wasch- und Reinigungsmittelmarkt konnte weiter ausgebaut werden. Wir profitierten insbesondere von sehr guten Umsätzen der Universalwaschmittel. Persil verzeichnete ein deutliches Umsatzplus. Auch die Color-Varianten mit Aktiv-Farbkraft für leuchtende Farben der Marken Spee und Weißer Riese entwickelten sich sehr positiv. Unterstützt wurde das Wachstum von unseren starken Innovationen. Unter anderem wurde der Persil Hygiene Spüler eingeführt, der für umfassende Hygiene bei niedrigen Waschttemperaturen sorgt. Außerdem wurde in Deutschland unter der Marke WC Frisch ein neues

<sup>1)</sup> Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

WC-Produkt eingeführt. Der WC-Spüler befindet sich in einer modernen und diskreten Halterung und enthält vier aktive Komponenten.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten lag trotz gestiegener Werbeaufwendungen und Materialpreise mit 164 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 145 Mio. Euro. Auch ohne den Einmal Erlös aus der Abstandszahlung für Lizenzrechte und vor Restrukturierungsmaßnahmen ergab sich ein Wachstum von 10 Mio. Euro (+6,0 Prozent). Wir profitierten von unseren konsequenten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Ein wichtiger Baustein hierbei war der Aufbau einer hochmodernen Produktionsanlage für Flüssigwaschmittel am Standort Düsseldorf.

### Kosmetik/Körperpflege

Der Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 706 Mio. Euro und damit eine deutliche Steigerung um 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In einem durch intensiven Wettbewerb mit hohen Promotionsaktivitäten gekennzeichneten Umfeld entwickelten wir uns wieder besser als der relevante Markt und konnten Marktanteile ausbauen. Neben unseren starken Marken trugen insbesondere erfolgreiche Innovationen zu dieser Entwicklung bei.

Unser Markenartikelgeschäft verzeichnete einen sehr starken Umsatzzuwachs. Insbesondere die Haarkosmetik entwickelte sich deutlich über dem Marktdurchschnitt. Hier sorgte die Marke Syoss für anhaltende Dynamik. Sowohl die Haarpflege- als auch Stylinglinien erzielten erneut deutliche Umsatz- und Marktanteilszugewinne. Zudem wurde Syoss Color erfolgreich in den wettbewerbsintensiven Colorationsmarkt eingeführt. Ebenso trugen weitere Marken zum Erfolg der Haarkosmetik bei. Bei den Colorationen entwickelten sich Palette und die Männerserie Men Perfect positiv. Als neue vielversprechende Innovation wurde Perfect Mousse lanciert, die erste permanente Coloration als Schaum von Schwarzkopf. In der Haarpflege sorgte Schauma mit den Linien Volumen und Hair Activator für positive Impulse. Bei den Stylingmarken entwickelte sich Got2b dynamisch. Die Trendstylingmarke setzte mit innovativen Produktkonzepten wie der Hitzeschutzlotion „Schutzengel“ Impulse und ist bei der jungen Zielgruppe sehr erfolgreich. Innovative Werbemaßnahmen in den neuen Medien flankierten den Auftritt der Marke. Im Bereich Körperpflege ist die Einführung von Right Guard hervorzuheben. Die

neue Duschgel- und Deodorant-Marke spricht die Männerzielgruppe an. Bei unserer Traditionsmarke Fa lancierten wir die Duschgelsérie Gelée Royale. In neuem Look zeigte sich in diesem Jahr die Hautpflegemarke Diadermine und setzte mit dem Relaunch positive Impulse in den Marktanteilen.

Im Friseurgeschäft konnten wir in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld ebenfalls deutlich zulegen und damit unsere Marktanteile weiter ausbauen. Aktivitätenschwerpunkte bildeten die erfolgreichen Relaunches der Marken Essensity und Osis.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten lag mit 74 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und war insbesondere beeinflusst durch gestiegene Marketinginvestments zur kontinuierlichen Unterstützung unserer etablierten Marken und durch die Markteinführung unserer Innovationen Right Guard und Perfect Mousse.

### Adhesive Technologies

Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies erzielte im Jahr 2010 einen Umsatz von 1.184 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem starken Wachstum von 17,3 Prozent. Nach den negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 hat sich das wirtschaftliche Umfeld im Berichtsjahr deutlich erholt.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten konnten wir auf 86 Mio. Euro deutlich steigern und somit im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppeln. Es blieb jedoch weiterhin unter dem Vorrisenniveau aus dem Jahr 2008.

Das Geschäftsfeld Klebstoffe für Handwerker, Konsumenten und Bau konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern. Zu diesem Wachstum haben sowohl das Geschäft mit Handwerkern und Konsumenten als auch das Geschäft mit der Bauindustrie beigetragen. Mit innovativen Produkten wie dem ersten Flüssig-Kleister-Konzentrat von Metylan oder dem staubreduzierten Bodenausgleich Thomisit XXL konnten wir positive Impulse setzen.

Nach den marktbedingten Rückgängen im Vorjahr zeigte das Geschäftsfeld Transport und Metall im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutlich positive Entwicklung. Sowohl das Geschäft mit Kunden aus der Metallindustrie als auch mit Kunden aus der Automobilindustrie entwickelte sich überdurchschnittlich. Hierzu hat auch die enge Zusammen-

arbeit mit unseren Kunden beigetragen, die uns unter anderem die Entwicklung einer innovativen zweistufigen Vorbehandlung von Automobilkarosserien mit Leichtmetallkomponenten ermöglichte.

Den Umsatz im Geschäftsfeld Allgemeine Industrie konnten wir ebenfalls deutlich steigern. Das Geschäft mit Produkten für die industrielle Instandhaltung der Marke Loctite hat entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen. Wachstumsimpulse konnten wir mit der groß angelegten Marketingaktion für strukturelles Kleben erzielen.

Deutlich zulegen konnten wir auch im Geschäftsfeld Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe. Insbesondere die Geschäfte mit Klebstoffen für Klebebänder und Etiketten als auch für flexible Verpackungen entwickelten sich sehr positiv.

Nach starken Rückgängen im Vorjahr war das Geschäftsfeld Elektronik geprägt durch die Erholung in der Halbleiterindustrie. Hier erreichten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr das stärkste Umsatzwachstum aller Geschäftsfelder.

### Corporate

Die Umsätze im Segment Corporate sind mit 500 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 Prozent gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf erhöhte Serviceleistungen gegenüber Verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Das nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie den aktienrechtlichen Vorschriften ermittelte betriebliche Ergebnis der Henkel AG & Co. KGaA ist insgesamt um 113 Mio. Euro von 72 Mio. Euro auf 185 Mio. Euro deutlich gestiegen. Die Veränderung ist neben dem gestiegenen Umsatz im Wesentlichen auf höhere Lizenzträge von Verbundenen Unternehmen, gesunkene Altersversorgungsaufwendungen sowie verminderte Restrukturierungsaufwendungen im Vergleich zum Jahr 2009 zurückzuführen. Die Altersversorgungsaufwendungen sanken durch verminderte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Teilweise kompensiert wurden diese Effekte durch den Anstieg der von Verbundenen Unternehmen in Rechnung gestellten Lizenzgebühren.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 74 Mio. Euro auf 1.010 Mio. Euro. Die Kosten der umgesetzten Leistungen stiegen in etwa proportional zum Umsatz.

### Aufwandsposten

Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 227 Mio. Euro auf 2.262 Mio. Euro gestiegen. Die Bruttomarge sank von 31,5 Prozent im Vorjahr auf 30,9 Prozent.

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung beliefen sich im Jahr 2010 insgesamt auf 801 Mio. Euro und lagen damit 37 Mio. Euro über dem Vorjahr. Dies ist bezogen auf den Umsatz ein Anteil von 24,5 Prozent (Vorjahr: 25,7 Prozent).

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Berichtsjahr bei 253 Mio. Euro nach 265 Mio. Euro im Jahr 2009. Damit betrug die Quote bezogen auf den Umsatz 7,7 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent).

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9 Mio. Euro auf 229 Mio. Euro verringert. Damit beträgt der Anteil am Umsatz 7,0 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent).

### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 128 Mio. Euro auf 631 Mio. Euro. Der Anstieg ist hauptsächlich durch höhere Lizenzträge begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2010 mit 173 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 100 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf erhöhte Lizenzaufwendungen an Verbundene Unternehmen zurückzuführen.

### Finanzergebnis

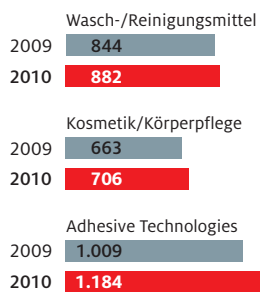
Das Finanzergebnis erhöhte sich 2010 gegenüber dem Vorjahr um 621 Mio. Euro auf 874 Mio. Euro.

Zu diesem Ergebnisanstieg hat das Beteiligungsergebnis wesentlich beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg es hauptsächlich durch Zuschreibungen aufgrund des teilweisen Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen, durch den Anstieg des Ergebnisses aus konzerninternen Beteiligungsverkäufen sowie durch gestiegene Dividendenträge.

Die positive Wertentwicklung des zweckgebundenen Pensionsvermögens sowie die Verringerung des Zinsaufwands für Pensionsverpflichtungen aufgrund der Umstellung auf die Vorschriften des

### Umsatz nach Unternehmensbereichen<sup>1)</sup>

in Mio. Euro



<sup>1)</sup> Ohne Corporate.

BilMoG überkompensierten den Aufwand aus der Zinssatzanpassung zum Jahresende.

Rückläufig war das sonstige Finanzergebnis, im Wesentlichen bedingt durch ein gesunkenes Währungsergebnis.

### Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss betrug 969 Mio. Euro und hat sich damit im Vergleich zum Jahr 2009 mehr als verdreifacht. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses um 113 Mio. Euro und des Finanzergebnisses um 621 Mio. Euro. Im Jahresüberschuss ist ein positives außerordentliches Ergebnis von 37 Mio. Euro enthalten, das auf Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG zurückzuführen ist.

### Vermögens- und Finanzlage

#### Akquisitionen und Divestments im Henkel-Konzern

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel haben wir bei zwei Gesellschaften unseren Anteilsbesitz auf 100 Prozent aufgestockt. Hierfür wurden in Guatemala 23 Mio. Euro und auf Zypern 6 Mio. Euro gezahlt.

Wir haben für den Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege für den Erwerb der Schwarzkopf Inc., Culver City, Kalifornien, USA, einen Betrag von 41 Mio. Euro gezahlt, um durch die direkte Präsenz im Markt die Potenziale besser ausschöpfen zu können. Darüber hinaus haben wir für eine Akquisition in Nahost einen Kaufpreis in Höhe von 1 Mio. Euro gezahlt.

Im Unternehmensbereich Adhesive Technologies haben wir bei einer Gesellschaft in China unseren Anteilsbesitz auf 100 Prozent aufgestockt. Hierfür

wurden 7 Mio. Euro aufgewendet. In Taiwan haben wir das Geschäft mit Lötkegeln für 5 Mio. Euro verkauft. Nicht zum Kerngeschäft zählende Aktivitäten haben wir in Südkorea mit einem Verkaufserlös von 15 Mio. Euro und in Japan mit einem Verkaufserlös von 2 Mio. Euro veräußert.

Weder aus den getätigten Akquisitionen und Divestments noch aus anderen Maßnahmen ergaben sich Änderungen in der Geschäfts- und Organisationsstruktur.

#### Investitionen

Im Jahr 2010 investierten wir 49 Mio. Euro in Sachanlagen und 21 Mio. Euro in Immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen lagen unter dem Vorjahr und betrafen nahezu ausschließlich Ersatzinvestitionen. Zugänge im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände entfielen mit 17 Mio. Euro auf eine Geschäftsverlagerung von einem Verbundenen Unternehmen zur Henkel AG & Co. KGaA.

#### Bilanzstruktur

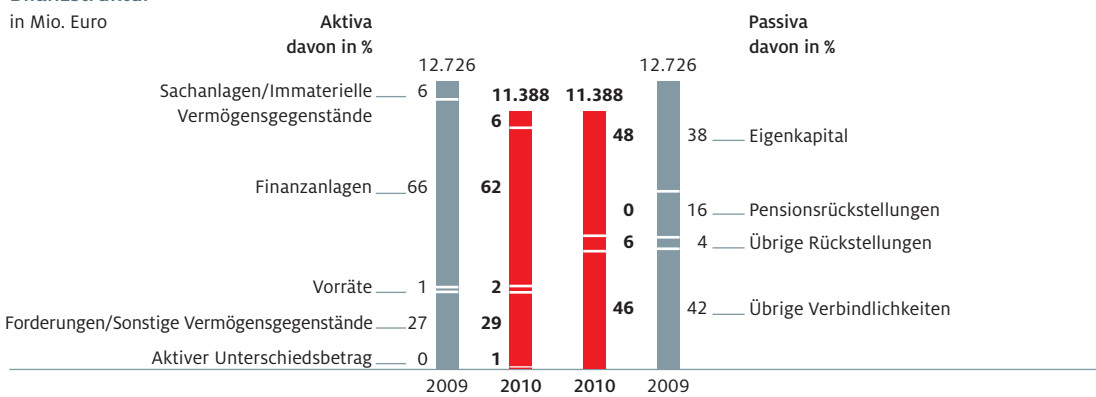
Die Bilanzsumme sank zum 31. Dezember 2010 um 1.338 Mio. Euro auf 11.388 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen verringerte sich deutlich um 1.417 Mio. Euro auf 7.688 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen sank dagegen leicht um 42 Mio. Euro von 3.599 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.557 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2010.

Durch die erstmalige Verrechnung des Deckungsvermögens mit den Pensionsrückstellungen ergab sich eine Verminderung des Anlagevermögens. Dies führte zum Ausweis des Vermögensüberhangs als aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Der Rückgang des Anlagevermögens

#### Bilanzstruktur

in Mio. Euro



wurde teilweise durch Zuschreibungen im Finanzanlagevermögen kompensiert.

Rückzahlungen aus konzerninternen Finanzierungen führten im Umlaufvermögen zu einem deutlichen Rückgang der Finanzforderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen, zum anderen auch zu einem Anstieg des Bestands der Wertpapiere und Flüssigen Mittel.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 4.809 Mio. Euro auf 5.468 Mio. Euro.

Die Rückstellungen sanken um 1.870 Mio. Euro auf 654 Mio. Euro. Die erstmalige Saldierung der Rückstellungen für Pensionen mit dem Deckungsvermögen hat zu einem Vermögensüberhang und somit zu einem Rückgang um 1.952 Mio. Euro geführt. Insbesondere die Zunahme bei den Steuerrückstellungen hat zu einem Anstieg der anderen Rückstellungen um 77 Mio. Euro auf 584 Mio. Euro beigetragen.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 113 Mio. Euro gesunken. Dies ist vor allem auf die Teilrückzahlung einer variabel verzinslichen Anleihe sowie auf niedrigere Bankverbindlichkeiten zurückzuführen.

#### **Erläuterungen zu Paragraf 289 Absatz 4 Handelsgesetzbuch/Corporate Governance**

##### **Einteilung Grundkapital; Aktionärsrechte**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 437.958.750 Euro. Es ist eingeteilt in 437.958.750 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, davon 259.795.875 auf den Inhaber lautende Stammaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 259.795.875 Euro, das entspricht 59,3 Prozent), sowie 178.162.875 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 178.162.875 Euro, das entspricht 40,7 Prozent). Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt.

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren mit Ausnahme des Stimmrechts die jedem Aktionär zustehenden Rechte. Sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt, wird der Bilanzgewinn wie folgt verteilt: Zunächst erhalten die Inhaber von Vorzugsaktien eine Vorzugsdividende von 0,04 Euro je Vorzugsaktie und danach die Stammaktionäre eine Dividende von 0,02 Euro je Stammaktie; der Restbetrag wird an die Aktionäre entsprechend ihren

Anteilen am Grundkapital ausgeschüttet (Artikel 35 Absatz 2 der Satzung). Sollte dieser Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt werden, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind (§ 140 Absatz 2 AktG). Die Aufhebung oder Beschränkung dieses Vorzugs bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre (§ 141 Absatz 1 AktG).

Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte gibt es nicht.

Die Aktionäre nehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Henkel AG & Co. KGaA ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihr Stimmrecht aus und sind berechtigt, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen sowie sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen stimmberechtigten Kapitals gefasst (Artikel 24 der Satzung). Dies gilt auch für Satzungsänderungen; Änderungen des Gegenstands des Unternehmens bedürfen jedoch einer Dreiviertel-Mehrheit (§ 179 Absatz 2 AktG).

##### **Genehmigtes Kapital; Aktienrückkauf**

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung besteht ein genehmigtes Kapital. Hiernach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 25.600.000 Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch in drei Fällen ausgeschlossen werden: erstens, um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten; zweitens, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts beziehungsweise nach Erfüllung ihrer Wandlungspflicht zustünde; drittens, wenn der Ausgabebetrag

der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

Darüber hinaus ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um den Stock Incentive Plan von Henkel zu bedienen oder sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Soweit Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben beziehungsweise verwendet werden, darf der anteilige Betrag am Grundkapital solcher Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen.

#### **Bedeutende Aktionäre**

Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen vom 21. Oktober 2010 werden insgesamt 53,21 Prozent der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel gehalten. Dieser Vertrag wurde zwischen Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel abgeschlossen; er enthält Beschränkungen bezüglich der Übertragungen der hiervon erfassten Stammaktien (Artikel 7 der Satzung).

#### **Zusammenwirken von Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss; Ausschüsse**

Der Vorstand der Henkel Management AG (Vorstand), dem die operative Geschäftsführung obliegt, der Aufsichtsrat und der Gesellschafterausschuss der Gesellschaft arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterausschuss ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Im Sinn einer guten Unternehmensführung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung, der Rentabilität, der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der wesentlichen Konzernunternehmen sowie über die Risikolage und das Risikomanagement.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Gesellschafterausschuss in einer Geschäftsordnung für die Henkel Management AG in ihrer Funktion als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin Zustimmungsvorbehalte festgelegt (Artikel 26 der Satzung). Hierzu gehören insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens wesentlich verändern. Der Vorstand beachtet diese Zustimmungsvorbehalte des Gesellschafterausschusses ebenso wie die Entscheidungszuständigkeiten der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Der Gesellschafterausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Er hat einen Finanz- sowie einen Personalausschuss eingerichtet, dem jeweils fünf seiner Mitglieder angehören. Der Finanzausschuss befasst sich vornehmlich mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich der Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der Internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Außerdem bereitet er die entsprechenden Entscheidungen des Gesellschafterausschusses vor. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung. Auch befasst er sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie der Managementpotenziale innerhalb der einzelnen Unternehmensbereiche. Hierbei trägt er dem Gesichtspunkt der Vielfalt (Diversity) Rechnung.

Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Vorsitzenden den Ausschlag. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören je drei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an; der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand



auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung verfügt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. h.c. Bernhard Walter, der nicht Vorsitzender des Aufsichtsrats oder ein ehemaliges Mitglied des Vorstands ist, erfüllt diese Anforderungen. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision sowie mit Fragen der Compliance. Weiterhin erörtert er die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung im Beisein des Abschlussprüfers mit dem Vorstand, erteilt die Prüfungsaufträge an den Abschlussprüfer und legt Prüfungsschwerpunkte fest.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei weitere Anteilseignervertreter an, die auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt werden; den Vorsitz im Nominierungsausschuss führt die Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.

Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss führen in regelmäßigen Abständen eine Selbstbeurteilung der Effizienz ihrer Tätigkeit und der Tätigkeit der Ausschüsse durch. Diese Selbstbeurteilung erfolgt auf Basis eines Fragenkatalogs, wobei auch Fragen der Corporate Governance sowie Verbesserungsmöglichkeiten behandelt werden. Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex sind Interessenkonflikte in geeigneter Form dem Aufsichtsrat beziehungsweise Gesellschafterausschuss gegenüber offenzulegen, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung von oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds sollen zur Beendigung des Mandats im Weg der Amtsniederlegung führen.

Die Mitglieder des Vorstands sind für die Führung der Geschäfte von Henkel in ihrer Gesamtheit verantwortlich. Hierbei sind den einzelnen Mitgliedern des Vorstands durch den Geschäftsverteilungsplan bestimmte Arbeitsgebiete zugewiesen,

für die sie in erster Linie Verantwortung tragen. Die Mitglieder des Vorstands arbeiten kollegial zusammen; sie unterrichten sich über alle wesentlichen Vorfälle aus ihren Arbeitsgebieten und stimmen sich über alle Maßnahmen ab, von denen mehrere Arbeitsgebiete betroffen sind. Weitere Einzelheiten der Zusammenarbeit und die Geschäftsverteilung regelt eine vom Aufsichtsrat der Henkel Management AG erlassene Geschäftsordnung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind oder waren im vergangenen Jahr in führenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Soweit Henkel mit diesen Unternehmen Geschäfte tätigt, gelten hierbei Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Weitere Einzelheiten der Corporate Governance finden Sie auf der Internetseite:  [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

### **Grundsätze der Unternehmensführung/ Compliance**

Für den Erfolg des Unternehmens ist ein gemeinsames Verständnis des unternehmerischen Handelns Voraussetzung. Die Vision des Unternehmens gibt seinen Gremien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit die Richtung und das Ziel vor. Sie bekräftigt unseren Anspruch, in allem, was wir tun, höchsten Anforderungen Rechnung zu tragen.

#### **Unsere Vision:**

- Global führend mit Marken und Technologien.

Sie ist das Fundament für ein Unternehmen mit gemeinsamen Werten: „One Henkel“. Die Werte des Unternehmens leiten seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Entscheidungen in ihrem Arbeitsalltag, sie bilden die Orientierungsgrundlage für ihr Verhalten und Handeln.

#### **Unsere Werte:**

- Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir schätzen, fordern und fördern unsere Mitarbeiter.
- Wir streben herausragenden und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg an.
- Wir verpflichten uns, unsere führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit auszubauen.
- Wir gestalten unsere Zukunft auf dem Fundament eines erfolgreichen Familienunternehmens.

Anspruch von Henkel ist es, alle Geschäfte in ethisch und rechtlich einwandfreier Weise zu tätigen. Daher erwartet Henkel von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie neben den internen Regeln alle relevanten Gesetze befolgen, Interessenkonflikte vermeiden, die Vermögenswerte von Henkel schützen sowie die Sitten, Traditionen und gesellschaftlichen Werte der Länder und Kulturkreise, in denen Henkel Geschäfte tätigt, berücksichtigen. Dazu hat der Vorstand konzernweit geltende Codes, Standards und Richtlinien mit verbindlichen Vorgaben für das Verhalten erlassen. Diese sind nicht statisch, sondern werden weiterentwickelt und den sich laufend ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen angepasst, denen Henkel als global tätiges Unternehmen unterliegt. Der Code of Conduct unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ethischen und rechtlichen Fragen. Der Code of Teamwork and Leadership definiert den Handlungsrahmen für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Code of Corporate Sustainability beschreibt die Grundsätze nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortlichen Wirtschaftens. Durch diese Codes wird auch der Global Compact der Vereinten Nationen bei Henkel umgesetzt.

Compliance im Sinn des Einhaltens von Gesetzen und Richtlinien ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Henkel hat eine unternehmensweite Compliance-Organisation mit lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers eingerichtet, die von einem Chief Compliance Officer mit weltweiter Zuständigkeit geführt wird. Der Chief Compliance Officer steuert die Compliance-Aktivitäten auf Gesamtunternehmensebene, koordiniert Trainings, kontrolliert, inwieweit die externen wie internen Anforderungen erfüllt sind, und unterstützt das Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Durchsetzung der Standards. Hierbei wird er von der ihm zugeordneten Internen Revision sowie einem interdisziplinär zusammengesetzten Compliance Committee unterstützt.

Die lokalen beziehungsweise regionalen Compliance Officers sind verantwortlich für die Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen, die auf die lokalen beziehungsweise regionalen Erfordernisse zugeschnitten sind, sowie für die entsprechende Beaufsichtigung. Sie berichten über die lokal oder regional zuständigen Presidents an den Chief Compliance Officer. Der Chief Compliance Officer und der Leiter der Internen Revision berichten regelmäßig an den Vorstand sowie an den Prü-

fungsausschuss des Aufsichtsrats über festgestellte Compliance-Verstöße.

Das Thema Compliance ist auch ein fester Bestandteil der Zielvereinbarung mit allen Führungskräften im Konzern. Diese sind aufgrund ihrer Stellung besonders verpflichtet, Vorbild für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sein, die Compliance-Regelungen zu kommunizieren und deren Durchsetzung durch geeignete organisatorische Maßnahmen sicherzustellen.

Ein wesentliches Element von Compliance ist auch der Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf ein Fehlverhalten. Zusätzlich zu den internen Berichts- und Beschwerdewegen besteht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Hinweise auf schwerwiegende Verstöße auch über eine Compliance Hotline, die von einem externen Anbieter betrieben wird, an den Chief Compliance Officer zu melden. Dieser kann dann die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Die Schwerpunkte der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegen in den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit sowie auf den Gebieten Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung. Ein weiterer Compliance-Bereich betrifft das Kapitalmarktrecht. In Ergänzung zu den gesetzlichen Bestimmungen regeln interne Richtlinien den Umgang mit potenziell kurserheblichen Sachverhalten und Informationen. So besteht ein aus Vertretern verschiedener Abteilungen zusammengesetztes „Ad-hoc-Committee“, das potenziell kurserhebliche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz überprüft, um einen gesetzeskonformen Umgang mit Insiderinformationen sicherzustellen. Auch bestehen für die Mitglieder von Vorstand, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat sowie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder ihrer Einbindung in Projekte Zugang zu Insiderinformationen haben, über die gesetzlichen Verbote hinausgehende Verhaltenspflichten. Über diesen Personenkreis wird ein Insiderverzeichnis geführt.

Zu weiteren Einzelheiten zu den Grundsätzen der Unternehmensführung verweisen wir auf die Darstellung auf der Internetseite: [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

#### **Anwendung Deutscher Corporate Governance Kodex**

Unter Berücksichtigung der rechtsform- und satzungsspezifischen Besonderheiten entspricht die Henkel AG & Co. KGaA mit zwei Ausnahmen den Empfehlungen (Soll-Vorschriften) des Deutschen Corporate Governance Kodex: Die im Jahr 2008

abgeschlossenen Vorstandsverträge derjenigen Vorstandsmitglieder, die im Zusammenhang mit dem Eintritt der Henkel Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin im Jahr 2008 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden, enthalten für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund kein Abfindungs-Cap, also keine Begrenzung einer eventuellen Abfindungszahlung auf maximal zwei Jahresvergütungen. Nach 2008 neu abgeschlossene beziehungsweise für einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren verlängerte Vorstandsverträge enthalten ein Abfindungs-Cap. Soweit nicht weitergehende gesetzliche Verpflichtungen bestehen, wird zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre der Organmitglieder, die Mitglieder der Familie Henkel sind, deren individuell gehaltenen Aktienbesitz nicht angegeben. Der Kodex sieht eine Angabe ab einer Beteiligung von 1 Prozent vor.

Darüber hinaus folgt Henkel – unter Berücksichtigung der rechtsform- sowie satzungsspezifischen Besonderheiten – den Anregungen (Kann-Vorschriften) des Kodex. Die jeweiligen Entsprechenserklärungen, einschließlich der Begründungen der Abweichungen von Empfehlungen, sind auf der Internetseite [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir) eingestellt.

Gemäß der Entsprechenserklärung werden zum mitteilungspflichtigen Aktienbesitz folgende Angaben gemacht: Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses halten jeweils in ihrer Gesamtheit mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 19 Transaktionen nach Paragraf 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG, sogenannte Directors' Dealings) mitgeteilt. Von einem Mitglied des Gesellschafterausschusses wurden insgesamt 360.000 Stammaktien verkauft und 16 Put- beziehungsweise Call-Optionengeschäfte über insgesamt 1.430.000 Vorzugsaktien und 311.000 Stammaktien eingegangen. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie auf der Internetseite: [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

#### **Zielsetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung**

Gemäß den im Rahmen der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex neu eingeführten Empfehlungen soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung festlegen. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2010 die bereits

bestehenden Kriterien für die Verabschiedung von Wahlvorschlägen überarbeitet und unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation sowie der internationalen Tätigkeit des Unternehmens nachfolgend beschriebene Ziele für seine Zusammensetzung verabschiedet. Diese Ziele, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden, wird der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sowohl bei turnusmäßigen Neuwahlen als auch bei Ersatzwahlen berücksichtigen.

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Hierzu gehören insbesondere Erfahrungen und Kenntnisse auf den Gebieten Unternehmensführung, Rechnungswesen und Rechnungslegung, Controlling/Risikomanagement und Governance/Compliance sowie in Fragen von Forschung und Entwicklung, Produktion/Technik, Marketing/Vertrieb sowie Kenntnisse im Industrie- beziehungsweise Konsumentengeschäft und der wesentlichen Märkte, in denen Henkel tätig ist. Auch sollen die Aufsichtsratsmitglieder ausreichend Zeit für die Wahrnehmung ihres Mandats haben.
- Die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll sich angemessen in der Besetzung des Aufsichtsrats widerspiegeln. Daher wird angestrebt, den derzeitigen Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern mit einem internationalen Hintergrund beizubehalten. Auch soll bei Wahlvorschlägen auf eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet werden. Der derzeitige Anteil von 25 Prozent wird als grundsätzlich angemessen betrachtet. Es wird angestrebt, diesen Anteil bei anstehenden Neuwahlen beziehungsweise Ergänzungswahlen zu wahren oder wenn möglich zu erhöhen.
- Ferner soll dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. So sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören und auch keine Personen, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben oder in geschäftlichen beziehungsweise persönlichen Beziehungen zum Unternehmen oder den Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnten. Außerdem sollen keine Personen vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben.

#### **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme zusammen für den Vorstand, die

Henkel Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA sowie den Aufsichtsrat der Henkel Management AG; und er erläutert die Höhe und Struktur der Vergütung.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält sämtliche nach den Paragraphen 285 Satz 1 Nummer 9, 289 Absatz 2 Nummer 5, 314 Absatz 1 Nummer 6 und 315 Absatz 2 Nummer 4 HGB erforderlichen Angaben und Erläuterungen. Eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Anhang erfolgt daher nicht.

**1. Vergütung des Vorstands**

In Übereinstimmung mit dem Ziel des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), die Vergütung des Vorstands im Sinn einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensentwicklung auszugestalten, hat der Aufsichtsrat der Henkel Management AG im Jahr 2010 das Vergütungssystem modifiziert und die bisher schon gegebene nachhaltige Ausrichtung verstärkt.

Das nachfolgend beschriebene Vergütungssystem wurde der Hauptversammlung 2010 der Henkel AG & Co. KGaA vorgelegt und von ihr mit großer Mehrheit gebilligt. Es gilt einheitlich mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2010 für die Vergütung aller Vorstandsmitglieder, unabhängig von den Laufzeiten der Vorstandsverträge und vormaligen abweichenden Regelungen.

**Festlegung, Höhe und Struktur**

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG wird – nach vorheriger Erörterung im Personalausschuss des Gesellschafterausschusses – durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgelegt, der mit drei Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten sowie der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Bei der Ausgestaltung der jährlichen variablen Vergütungsteile wird sowohl positiven

als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Der Aufsichtsrat der Henkel Management AG überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands basiert auf einer sogenannten Zielvergütung (Gesamtvergütung ohne sonstige Bezüge und Pensionszusagen), die sich für ein Vorstandsmitglied bei Erfüllen aller Erfolgsziele zu 100 Prozent (= at target) auf einen Betrag von insgesamt rund 2,1 Mio. Euro für ein Geschäftsjahr beläuft. Von dieser Zielvergütung entfallen rund 30 Prozent auf die feste Vergütung, rund 35 Prozent auf die erfolgsabhängigen kurzfristig ausgerichteten und weitere 35 Prozent auf die erfolgsabhängigen langfristig ausgerichteten Bestandteile.

**Vergütungsstruktur**

Festvergütung: 30 Prozent	Kurzfristige Komponenten: 35 Prozent	Langfristige Komponenten: 35 Prozent
	35 Prozentpunkte aus jährlicher variabler Vergütung (Barkomponente)	25 Prozentpunkte aus jährlicher variabler Vergütung (Eigeninvestment in Henkel-Vorzugsaktien)
		10 Prozentpunkte aus Long Term Incentive

Neben dieser Zielvergütung bestehen sonstige Bezüge und Pensionszusagen. Im Einzelnen:

**Festvergütung**

Auf die jährliche erfolgsunabhängige feste Vergütung entfällt ein Anteil von rund 30 Prozent der Zielvergütung. Die erfolgsunabhängige Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt. Sie berücksichtigt die übertragene Funktion und Verantwortung sowie die Marktbedingungen.

**Jährliche variable Vergütung**

Auf die jährliche variable Vergütung entfällt ein Anteil an der Zielvergütung von insgesamt rund 60 Prozent. Die jährliche variable Vergütung beinhaltet in Höhe von rund 35 Prozent der Zielvergütung eine erfolgsabhängige jahresbezogene Komponente und in Höhe von rund 25 Prozent der Zielvergütung einen langfristigen variablen

Bestandteil, der als Eigeninvestment in Henkel-Vorzugsaktien mit einer Mindesthaltfrist von drei Jahren ausgestaltet ist.

**Ermittlung der jährlichen variablen Vergütung**  
Erfolgparameter der jährlichen variablen Vergütung sind zum überwiegenden Teil die im betreffenden Geschäftsjahr erzielte Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, abgekürzt ROCE) und das Ergebnis je Vorzugsaktie (Earnings per Share, abgekürzt EPS) – beide jeweils um Sonderinflüsse bereinigt. Zum anderen fließen folgende Faktoren in die Bemessung der jährlichen variablen Vergütung für das jeweilige Vorstandsmitglied ein: das Konzernergebnis sowie das Ergebnis des verantworteten Unternehmensbereichs, die Führung des jeweiligen Unternehmensbereichs sowie die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Abhängig vom Grad der Zielerreichung wird der Zielbetrag mit einem Performance-Faktor belegt. Bei der Festlegung der jährlichen variablen Vergütung wird auch die nach dem Ablauf des Geschäftsjahres erkennbare Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Erfolgs und der Leistung der Vorstände in angemessener Weise durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG berücksichtigt.

Insgesamt wird die jährliche variable Vergütung durch einen Auszahlungs-Cap begrenzt, sodass die Auszahlung zwischen 0 und 250 Prozent des Zielbetrags liegen kann.

**Kurzfristige und langfristige Komponenten der jährlichen variablen Vergütung**  
Die Auszahlung der jährlichen variablen Vergütung erfolgt nachträglich einmal jährlich nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft durch die Hauptversammlung. Hierbei wird die jährliche variable Vergütung zu rund 60 Prozent – das entspricht einem Anteil an der Zielvergütung von rund 35 Prozent – in bar ausbezahlt. In Höhe der verbleibenden rund 40 Prozent – das entspricht einem Anteil an der Zielvergütung von rund 25 Prozent – erwerben die Vorstandsmitglieder zu dem zum Erwerbszeitpunkt aktuellen Kurs Henkel-Vorzugsaktien (Eigeninvestment). Diese werden in ein Sperrdepot mit einer dreijährigen Verfügungsbeschränkung eingelegt. Durch das Eigeninvestment ist sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder mit diesem Vergütungsanteil an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens teilnehmen.

Damit entfallen rund 35 Prozent der Zielvergütung auf erfolgsabhängige kurzfristig ausgerichtete

und – aufgrund des Eigeninvestments und des nachfolgend beschriebenen Long Term Incentive – weitere 35 Prozent auf erfolgsabhängige langfristig ausgerichtete Bestandteile.

**Long Term Incentive (LTI)**  
Das Long Term Incentive, auf das ein Anteil an der Zielvergütung von 10 Prozent entfällt, ist eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt. Zusammen mit dem Eigeninvestment aus der jährlichen variablen Vergütung ergibt sich ein Anteil der erfolgsabhängigen, langfristig ausgerichteten Bestandteile an der Zielvergütung von 35 Prozent.

Nach Ablauf des Performance-Zeitraums wird der Zielerreichungsgrad gemäß der im Performance-Zeitraum erreichten EPS-Steigerung durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgestellt. Für die Berechnung der Steigerung ist jeweils das in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesene – um Sondereinflüsse bereinigte – Ergebnis je Vorzugsaktie maßgebend.

Abhängig von der durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgestellten Zielerreichung wird der Zielbetrag mit einem Performance-Faktor belegt. Insgesamt wird das Long Term Incentive durch einen Auszahlungs-Cap begrenzt, sodass die Auszahlung zwischen 0 und 250 Prozent des Zielbetrags liegen kann.

**Pensionszusagen**  
Das Ruhegehalt derjenigen Vorstandsmitglieder, die bereits vor dem 1. Januar 2005 der damaligen Geschäftsführung (der Henkel KGaA) angehörten, errechnet sich aus einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten Festvergütung („Defined Benefit“). Für diese Vorstandsmitglieder gilt grundsätzlich ein Prozentsatz von 60 Prozent der Festvergütung, der im Fall der Pensionierung nach Vollendung des 62. Lebensjahres erreicht wird. Der für jedes Vorstandsmitglied individuell zu bestimmende tatsächliche Prozentsatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus dem sogenannten Sockelprozentsatz, der sich aus den bis zum Eintritt in den Vorstand beziehungsweise die Geschäftsführung erdienten Pensionsanswartschaften im Unternehmen ergibt; zum anderen aus einer jährlichen prozentualen Erhöhung des Sockelprozentsatzes für jedes Jahr der Zugehörigkeit zur Geschäftsführung beziehungsweise zum Vorstand.

Zum 1. Januar 2005 haben wir die Pensionszusagen für neu bestellte Vorstandsmitglieder auf ein beitragsorientiertes Pensionssystem („Defined Contribution“) umgestellt. Hierbei erhalten die Mitglieder im Versorgungsfall ein Alterskapital in Form einer Einmalzahlung sowie eine laufende Basispension. Das Alterskapital setzt sich aus der Summe der jährlichen Zuführungen zusammen, die sich aus einem bestimmten – für alle Mitglieder gleichen – Prozentsatz der Zielvergütung ergeben. Hierbei nimmt der jährliche Zuführungsbetrag in einem gewissen Umfang an der Entwicklung der aktuell in dem betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten Gesamtbarvergütung teil. Etwaige bereits vor Bestellung im Unternehmen erdiente Pensionsansparungen werden in Form eines Pensionsstartbausteins berücksichtigt. Das beitragsorientierte Pensionssystem gewährleistet eine angemessene und auch leistungsorientierte Altersversorgung.

Sofern ein Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt seines Todes noch keine Versorgungsleistungen bezogen hat, wird das bis dahin angesparte Alterskapital an die Witwe beziehungsweise an seine Waisen ausgezahlt. Darüber hinaus erhält seine Witwe Pensionszahlungen in Höhe von 60 Prozent und jedes unterhaltsberechtigende Kind Pensionszahlungen in Höhe von 15 Prozent – insgesamt jedoch maximal 100 Prozent für alle Versorgungsberechtigten – der dem Vorstandsmitglied zustehenden Pension. Die Waisenpension wird in der Regel bis zum 18. Lebensjahr beziehungsweise bis zur Beendigung der Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres gezahlt.

#### Sonstige Bezüge

Darüber hinaus werden den Vorstandsmitgliedern Sonstige Bezüge gewährt, die im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens umfassen.

#### Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Vorstands, deren Anstellungsverträge vor 2009 abgeschlossen wurden, haben nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand infolge Pensionierung sechs Monate lang Anspruch auf Fortzahlung ihrer Festvergütung, nicht jedoch über die Vollendung des 65. Lebensjahres hinaus.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass ohne wichtigen Grund die Vorstandstätigkeit vorzeitig beendet wird, eine Abfindung in Höhe der Vergütung für die verbleibende Vertragslaufzeit als abgezinste Einmalzahlung vor. Hierbei ist die

Abfindung für seit der Hauptversammlung 2008 neu abgeschlossene beziehungsweise für einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren verlängerte Anstellungsverträge auf zwei Jahresvergütungen beschränkt (Abfindungs-Cap). Darüber hinaus enthalten die Vorstandsverträge ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren. Die Karenzentschädigung beläuft sich auf 50 Prozent der Jahresbezüge; eventuelle Abfindungen werden angerechnet. Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aus Anlass eines Kontrollwechsels („change in control“) bestehen nicht.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel-Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall vorgesehen, innerhalb eines Geschäftsjahres jedoch höchstens in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung.

#### Vergütung für das Jahr 2010

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften belaufen sich für das Berichtsjahr – einschließlich der Ansparrückstellung für das Sonderincentive 2012 und Kompensationszahlungen – auf 18.297 T Euro (Vorjahr: 10.357 T Euro). Hierbei entfallen von den für 2010 ausbezahlten Gesamtbarbezügen in Höhe von insgesamt 13.866 T Euro (Vorjahr: 9.651 T Euro) 3.531 T Euro auf die Festvergütung (Vorjahr: 3.531 T Euro), 10.203 T Euro auf das Short Term Incentive (Vorjahr: 5.953 T Euro) und 132 T Euro auf die Sonstigen Bezüge (Vorjahr: 167 T Euro). In die Gesamtbezüge ist zudem das für 2010 gewährte Long Term Incentive einbezogen, das – abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele – erst im Jahr 2013 zur Auszahlung kommt. Nach den gesetzlichen Vorgaben ist hierbei bereits für das Jahr der Gewährung ein Wert auszuweisen. Für die Ermittlung dieses Werts wurde eine „at target“-Zielerreichung zugrunde gelegt, das heißt eine Steigerung des EPS im Performance-Zeitraum um 30 Prozent, sodass sich ein angenommener Betrag von 963 T Euro (Vorjahr: 706 T Euro) ergibt.

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands für das Berichtsjahr, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, ergeben sich aus umseitiger Tabelle.

Vergütung des Vorstands<sup>1)</sup>

Ausweis in Tausend Euro		Bestandteile Gesamtarbeitsbezüge					Wert Long Term Incentive <sup>2)</sup>	Gesamtbezüge
		Festvergütung	Variable Jahresvergütung	Sonstige Bezüge	Gesamtarbeitsbezüge			
Kasper Rorsted <sup>3)</sup>	2010	963,0	2.834,4	42,1	3.839,5	321,0	4.160,5	
	2009	963,0	1.658,1	25,9	2.647,0	189,7	2.836,7	
Thomas Geitner <sup>4)</sup> (bis 31.12.2010)	2010	642,0	1.819,6	19,1	2.480,7	–	2.480,7	
	2009	642,0	1.068,8	25,2	1.736,0	–	1.736,0	
Dr. Friedrich Stara <sup>5)</sup>	2010	642,0	1.849,6	21,3	2.512,9	214,0	2.726,9	
	2009	642,0	1.068,8	18,9	1.729,7	137,0	1.866,7	
Dr. Lothar Steinebach	2010	642,0	1.849,6	25,8	2.517,4	214,0	2.731,4	
	2009	642,0	1.088,8	23,4	1.754,2	189,7	1.943,9	
Hans Van Bylen <sup>3)</sup>	2010	642,0	1.849,6	23,9	2.515,5	214,0	2.729,5	
	2009	642,0	1.068,8	73,1	1.783,9	189,7	1.973,6	
<b>Gesamt</b>	<b>2010</b>	<b>3.531,0</b>	<b>10.202,8</b>	<b>132,2</b>	<b>13.866,0</b>	<b>963,0</b>	<b>14.829,0</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>2009</b>	<b>3.531,0</b>	<b>5.953,3</b>	<b>166,5</b>	<b>9.650,8</b>	<b>706,1</b>	<b>10.356,9</b>	

<sup>1)</sup> Bruno Piacenza und Jan-Dirk Auris sind mit Wirkung vom 1. Januar 2011 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt worden; sie haben im Berichtsjahr 2010 keine Zahlungen mit Bezug auf ihre künftige Tätigkeit als Vorstandsmitglieder erhalten.

<sup>2)</sup> Auszahlung LTI für 2010 im Jahr 2013; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn das EPS im Performance-Zeitraum um 30 Prozent steigt.

<sup>3)</sup> Zusätzlich zu den vorstehend angegebenen und für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezügen wurden zur teilweisen Kompensation der durch die Umstellung des Vergütungssystems bedingten Eingriffe in die Vergütungsstruktur folgende einmalige Zahlungen geleistet: Kasper Rorsted 380 T Euro, Hans Van Bylen 241 T Euro.

<sup>4)</sup> LTI für 2009 und 2010 bei Thomas Geitner Bestandteil der Abfindung.

<sup>5)</sup> LTI für 2009 bei Dr. Friedrich Stara bis zur regulären Pensionierung Ende Februar 2011 berücksichtigt.

## Struktur der Vorstandsvergütung

Ausweis in Tausend Euro		Festvergütung	Kurzfristige Komponente der variablen Jahresvergütung	Langfristige Vergütungsbestandteile			Gesamtbezüge
				Langfristige Komponente der variablen Jahresvergütung	Long Term Incentive	Sonstige Bezüge	
<b>Gesamt</b>	<b>2010</b>	<b>3.531,0</b>	<b>6.121,6</b>	<b>4.081,2</b>	<b>963,0</b>	<b>132,2</b>	<b>14.829,0</b>
		<b>23,8%</b>	<b>41,2%</b>	<b>27,6%</b>	<b>6,5%</b>	<b>0,9%</b>	<b>100,0%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2009</b>	<b>3.531,0</b>	<b>5.953,3</b>	<b>–</b>	<b>706,1</b>	<b>166,5</b>	<b>10.356,9</b>
		<b>34,1%</b>	<b>57,5%</b>	<b>–</b>	<b>6,8%</b>	<b>1,6%</b>	<b>100,0%</b>

Dr. Friedrich Stara, der wie vorgesehen Ende Februar 2011 aus dem Unternehmen ausscheidet, ist gemäß dem mit ihm abgeschlossenen Anstellungsvertrag noch an ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für eine Laufzeit von 16 Monaten, beginnend ab dem 1. März 2011, gebunden. Die Karenzenschädigung hierfür beträgt monatlich rund 104 T Euro brutto. Pensionsleistungen erfolgen erst nach Ablauf des Wettbewerbsverbots.

Thomas Geitner ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden. Im Zusammenhang mit der entsprechenden Beendigung seines Anstellungsverhältnisses erhielt Thomas Geitner eine Abfindung in Höhe etwa einer Jahresvergütung unter Berücksichtigung der hierauf entfallenden Zuführungen zum Alterskapital. Zugleich wurden sämtliche Ansprüche aus LTI-

Programmen abgegolten, so dass sich insgesamt ein Abfindungsbetrag von 4,9 Mio. Euro ergibt.

Im Übrigen wurden im Berichtsjahr keinem Vorstandsmitglied seitens der Gesellschaft anderweitige Leistungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt oder solche Zusagen geändert. Auch wurden keinem Vorstandsmitglied im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied Leistungen von Dritten zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt.

## Sonderincentive 2012

Zur Untermauerung der strategischen Prioritäten und der in diesem Zusammenhang ausgelobten anspruchsvollen Finanzziele 2012 hat der Aufsichtsrat der Henkel Management AG in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Personalausschusses

des Gesellschafterausschusses die Gewährung einer in bar auszuzahlenden Zusatzvergütung an die Vorstände beschlossen. Diese kommt unter der Bedingung zur Auszahlung, dass 2012 eine bereinigte Umsatzrendite von mindestens 14 Prozent erreicht wird („Sonderincentive 2012“). Maßgebend für das Erreichen der Schwellenwerte ist jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen ausgewiesene, um Sondereinflüsse bereinigte Umsatzrendite. Das Volumen des Sonderincentive 2012 beträgt 50 Prozent der sich ergebenden jährlichen variablen Vergütung für 2012.

Das Sonderincentive wird wie folgt ausgezahlt: Vorbehaltlich des Erreichens einer bereinigten Umsatzrendite von mindestens 14 Prozent im Jahr 2012 wird das Sonderincentive zu 60 Prozent nach der Hauptversammlung 2013 ausgezahlt. Die verbleibenden 40 Prozent werden nach der Hauptversammlung im Jahr 2014 ausgezahlt, sofern im Jahr 2013 eine bereinigte Umsatzrendite von mindestens 13,8 Prozent erreicht wird. Durch diese gestaffelte Auszahlung wird dem Aspekt der Nachhaltigkeit angemessen Rechnung getragen.

Das Sonderincentive ist bereits für das Jahr der Zusage wertmäßig auszuweisen. Da es sich um einen aufschiebend bedingten Zahlungsanspruch handelt, wurde auf Basis eines angenommenen und aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Werts für das „Sonderincentive 2012“ eine Ansparrückstellung gebildet, die in den Folgejahren fortgeschrieben wird. Die auf Basis der derzeitigen Einschätzungen über den Unternehmenserfolg in den Jahren 2011 und 2012 für die bezugsberechtigten Vorstandsmitglieder gebildeten Ansparrückstellungen sind in der Tabelle oben rechts aufgeführt.

**Sonderincentive 2012**

Ausweis in Tausend Euro	Ansparrückstellung 2010
Kasper Rorsted	1.098
Dr. Friedrich Stara <sup>1)</sup>	285
Dr. Lothar Steinebach	732
Hans Van Bylen	732
<b>Gesamt</b>	<b>2.847</b>

<sup>1)</sup> Zugehörigkeit zum Vorstand bis 28.2.2011 berücksichtigt.

**Pensionsleistungen**

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands und der ehemaligen Geschäftsführung der Henkel KGaA zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen beziehungsweise Zuführungen zur Altersversorgung im Jahr 2010 zeigen die unten stehenden Tabellen.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebene sind 78.759 T Euro (Vorjahr: 78.612 T Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge dieses Personenkreises betragen im Berichtsjahr 6.430 T Euro (Vorjahr: 6.311 T Euro).

**2. Haftungsvergütung der Henkel**

**Management AG, Aufwendungsersatz**

Für die Übernahme der Geschäftsführung und der persönlichen Haftung erhält die Henkel Management AG in ihrer Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 50.000 Euro (= 5 Prozent ihres Grundkapitals) zuzüglich etwaig anfallender Umsatzsteuer.

**Defined Benefit**

Ausweis in Euro	Ruhegehalt p.a. bei Eintritt des Pensionsfalls zum Bilanzstichtag	Veränderung Pensionsrückstellungen im Jahr 2010
Dr. Lothar Steinebach	391.620	232.363

**Defined Contribution**

Ausweis in Euro	Alterskapital		Basispension	
	Alterskapital insgesamt	Zuführung zum Alterskapital für 2010	Basispension insgesamt (p.a.)	Zuführung zur Basispension für 2010
Kasper Rorsted	1.946.655,00	460.462,50	1.504,34	230,69
Dr. Friedrich Stara	1.474.920,00	296.595,00	744,88	120,53
Hans Van Bylen	1.472.264,10	296.595,00	1.358,85	219,31
Thomas Geitner	657.637,50	296.595,00	511,48	162,14



Darüber hinaus hat die Henkel Management AG gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz aller ihr im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen, einschließlich der Vergütung ihrer Organe.

### 3. Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

#### Festlegung, Höhe und Struktur

Die Vergütung für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss wurde von der Hauptversammlung festgesetzt; die entsprechenden Regelungen sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten. Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Unternehmensgröße, an den Aufgaben des Aufsichtsrats beziehungsweise des Gesellschafterausschusses sowie am wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen, dividendenabhängigen Bonus sowie einer jährlichen variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (Long Term Incentive). Im Einzelnen:

#### Festvergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 20.000 Euro beziehungsweise 50.000 Euro. Die im Vergleich zum Aufsichtsrat höhere Festvergütung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses trägt dem Umstand Rechnung, dass der Gesellschafterausschuss satzungsgemäß an der Geschäftsführung mitwirkt.

#### Dividendenbonus

Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses eine jährliche Tantieme von je 2.400 Euro für jede volle 0,02 Euro Dividende, die über 0,25 Euro Dividende je Vorzugsaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschüttet wird.

#### Long Term Incentive

Als Long Term Incentive erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses

jährlich eine bare Zusatzvergütung, deren Höhe von der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie in einem dreijährigen Performance-Zeitraum abhängig ist. Verglichen wird hierbei das Ergebnis je Vorzugsaktie, das in dem dem Vergütungsjahr vorhergehenden Geschäftsjahr erreicht wurde, mit dem Ergebnis je Vorzugsaktie des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Beträgt die Steigerung mindestens 15 Prozent, wird für jeden vollen Prozentpunkt der insgesamt erreichten Steigerung ein Betrag von 600 Euro gezahlt. Bei einer Steigerung von mindestens 21 Prozent wird ein Betrag von 700 Euro gezahlt, bei mindestens 30 Prozent ein Betrag von 800 Euro für jeden Prozentpunkt Steigerung. Maßgebend für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie.

Dividendenbonus und Long Term Incentive dürfen insgesamt einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro nicht übersteigen (Cap).

#### Vergütung Vorsitzende, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des auf ein Mitglied entfallenden Betrags.

Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe des auf ein Mitglied des Gesellschafterausschusses entfallenden Betrags; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, zusätzlich das Doppelte.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung von 50 Prozent der auf ein Mitglied des Aufsichtsrats entfallenden Barvergütung (Festvergütung nebst Dividendenbonus); wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, eine zusätzliche Vergütung von 100 Prozent. Die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet.

### Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise eines Ausschusses erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 Euro. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses Auslagen ersetzt, die ihnen im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Mandats entstehen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auch die auf die Gesamtvergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel-Konzerns, in die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses einbezogen sind. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall vorgesehen, innerhalb eines Geschäftsjahres jedoch höchstens in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung.

### Vergütung für das Jahr 2010

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Dividendenbonus, Sitzungsgeld, Vergütung der Ausschusstätigkeit und Long Term Incentive für 2010) betragen für das Berichtsjahr 1.516 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.425 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer). Hierbei entfallen von den für 2010 ausbezahlten Gesamtbarbezügen (Festvergütung, Dividendenbonus, Vergütung der Ausschusstätigkeit und Sitzungsgeld) in Höhe von insgesamt 1.516 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 247 T Euro (Vorjahr: 1.168 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 198 T Euro) 350 T Euro auf die Festvergütung, 875 T Euro auf den Dividendenbonus, 37 T Euro auf das Sitzungsgeld sowie 254 T Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit (einschließlich des hierfür gezahlten Sitzungsgelds).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Gesellschafterausschusses (Festvergütung, Dividendenbonus, Vergütung der Ausschusstätigkeit und Long Term Incentive für 2010) betragen für das Berichtsjahr

2.209 T Euro (Vorjahr: 2.345 T Euro). Von den für 2010 ausbezahlten Gesamtbarbezügen (Festvergütung und Dividendenbonus – einschließlich der auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteile der vorgenannten Komponenten) – in Höhe von insgesamt 2.209 T Euro (Vorjahr: 1.994 T Euro) entfallen 540 T Euro auf die Festvergütung, 540 T Euro auf den Dividendenbonus sowie 1.129 T Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit (ohne den hierauf entfallenden LTI-Betrag).

Für den Dividendenbonus wurde entsprechend dem Vorschlag des Vorstands jeweils eine Dividende von 0,72 Euro je Vorzugsaktie zugrunde gelegt.

Gemäß Artikel 17 Absatz 3 beziehungsweise Artikel 33 Absatz 3 der Satzung ergäbe sich bei vorgenannter Dividende rechnerisch ein Dividendenbonus von 55,2 T Euro je Mitglied. Da nach Artikel 17 Absatz 5 beziehungsweise Artikel 33 Absatz 5 der Satzung der sich für ein Geschäftsjahr ergebende Betrag für den Dividendenbonus und den LTI für ein einfaches Mitglied insgesamt einen Betrag in Höhe von 50 T Euro nicht übersteigen darf (Cap), wurde für das Berichtsjahr der Dividendenbonus auf 50 T Euro begrenzt; die Zahlung eines LTI für 2010 entfällt.

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, in den Tabellen auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

### 4. Vergütung des Aufsichtsrats der Henkel Management AG

Gemäß Artikel 14 der Satzung der Henkel Management AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel Management AG eine jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Keine Vergütung erhalten jedoch Mitglieder des Aufsichtsrats, die gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA sind.

Da der Aufsichtsrat der Henkel Management AG mit Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist, fiel im Berichtsjahr keine Vergütung für den Aufsichtsrat an.

## Vergütung des Aufsichtsrats

Ausweis in Euro

		Bestandteile Gesamtbarbezüge				Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive <sup>2)</sup>	Gesamtbezüge <sup>3)</sup>
		Festvergütung	Dividendenbonus	Sitzungsgeld	Vergütung Ausschusstätigkeit <sup>1)</sup>			
Dr. Simone Bagel-Trah <sup>4)</sup> , Vorsitzende seit 23.9.2009	2010	40.000	100.000	2.500	36.500	179.000	–	179.000
	2009	25.480	42.806	2.000	7.842	78.128	18.727	96.855
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste <sup>4)</sup> , bis 22.9.2009, Vorsitzender	2010	–	–	–	–	–	–	–
	2009	29.041	48.789	1.500	20.958	100.288	21.345	121.633
Winfried Zander <sup>4)</sup> , stellvertretender Vorsitzender	2010	30.000	75.000	2.500	36.500	144.000	–	144.000
	2009	30.000	50.400	2.000	28.800	111.200	22.050	133.250
Dr. Friderike Bagel <sup>4)</sup> (bis 20.4.2009)	2010	–	–	–	–	–	–	–
	2009	5.973	10.034	500	8.503	25.010	4.390	29.400
Jutta Bernicke	2010	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Fritz Franke (bis 31.12.2009)	2010	–	–	–	–	–	–	–
	2009	20.000	33.600	1.500	–	55.100	14.700	69.800
Johann-Christoph Frey (seit 23.9.2009)	2010	20.000	50.000	2.000	–	72.000	–	72.000
	2009	5.479	9.205	500	–	15.184	4.028	19.212
Birgit Helten-Kindlein <sup>4)</sup>	2010	20.000	50.000	2.500	36.500	109.000	–	109.000
	2009	20.000	33.600	2.000	28.800	84.400	14.700	99.100
Bernd Hinz (bis 31.7.2010)	2010	11.616	29.041	1.500	–	42.157	–	42.157
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Prof. Dr. Michael Kaschke	2010	20.000	50.000	2.000	–	72.000	–	72.000
	2009	20.000	33.600	1.500	–	55.100	14.700	69.800
Thomas Manchot	2010	20.000	50.000	2.000	–	72.000	–	72.000
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Mayc Nienhaus (seit 1.1.2010)	2010	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
	2009	–	–	–	–	–	–	–
Thierry Paternot	2010	20.000	50.000	2.000	–	72.000	–	72.000
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Andrea Pichottka	2010	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Prof. Dr. Theo Siegert <sup>4)</sup> (seit 20.4.2009)	2010	20.000	50.000	2.500	36.500	109.000	–	109.000
	2009	14.027	23.566	1.500	20.297	59.390	10.310	69.700
Edgar Topsch (seit 1.8.2010)	2010	8.384	20.959	1.000	–	30.343	–	30.343
	2009	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Kaspar von Braun (seit 19.4.2010)	2010	14.082	35.205	1.000	–	50.287	–	50.287
	2009	–	–	–	–	–	–	–
Konstantin von Unger (bis 19.4.2010)	2010	5.918	14.795	1.000	–	21.713	–	21.713
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
Michael Vassiliadis <sup>4)</sup>	2010	20.000	50.000	2.500	36.500	109.000	–	109.000
	2009	20.000	33.600	2.000	28.300	83.900	14.700	98.600
Dr. h.c. Bernhard Walter <sup>4)</sup>	2010	20.000	50.000	2.000	71.500	143.500	–	143.500
	2009	20.000	33.600	1.500	55.600	110.700	14.700	125.400
Ulf Wentzien	2010	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
	2009	20.000	33.600	2.000	–	55.600	14.700	70.300
<b>Gesamt</b>	2010	<b>350.000</b>	<b>875.000</b>	<b>37.000</b>	<b>254.000</b>	<b>1.516.000</b>	<b>–</b>	<b>1.516.000</b>
	2009	350.000	588.000	30.500	199.100	1.167.600	257.250	1.424.850

<sup>1)</sup> Vergütung für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss. Die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet.

<sup>2)</sup> Dividendenbonus und LTI dürfen für ein Bezugsjahr für ein einfaches Mitglied einen Betrag von 50.000 Euro nicht überschreiten (Cap): Daher wurde der sich rechnerisch bei einer Dividende von 0,72 Euro je Vorzugsaktie ergebende Dividendenbonus von 55.200 Euro auf den Betrag von 50.000 Euro reduziert. Da es infolge des Erreichens des Cap für das Bezugsjahr 2010 nicht mehr zur Auszahlung eines LTI kommen kann, wurde für den LTI kein Wert angesetzt.

<sup>3)</sup> Ausweis ohne Umsatzsteuer.

<sup>4)</sup> Mitglied des Prüfungsausschusses. Vorsitz im Prüfungsausschuss: Dr. h.c. Bernhard Walter.

## Vergütung des Gesellschafterausschusses

Ausweis in Euro

		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamt- barbezüge	Wert Long Term Incentive <sup>2)</sup>	Gesamt- bezüge
		Fest- vergütung	Dividen- den- bonus	Vergütung Ausschuss- tätigkeit <sup>1)</sup>			
Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende, stellv. Vorsitzende bis 18.9.2009 (Vorsitzende Personalausschuss)	2010	100.000	100.000	200.000	400.000	-	400.000
	2009	82.123	55.187	167.200	304.510	53.544	358.054
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste (bis 18.9.2009), Vorsitzender (Mitglied Personalausschuss)	2010	-	-	-	-	-	-
	2009	71.507	48.052	59.779	179.338	31.535	210.873
Dr. h.c. Christoph Henkel, stellv. Vorsitzender (Vorsitzender Finanzausschuss)	2010	75.000	75.000	200.000	350.000	-	350.000
	2009	75.000	50.400	167.200	292.600	51.450	344.050
Dr. Paul Achleitner (Mitglied Finanzausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Boris Canessa (seit 19.9.2009) (Mitglied Personalausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	14.247	9.574	23.821	47.642	8.377	56.019
Stefan Hamelmann (stellv. Vorsitzender Finanzausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Dr. h.c. Ulrich Hartmann (bis 19.4.2010) (Mitglied Finanzausschuss)	2010	14.795	14.795	29.590	59.180	-	59.180
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Prof. Dr. Ulrich Lehner (Mitglied Finanzausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Konstantin von Unger (stellv. Vorsitzender Personalausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Karel Vuursteen (Mitglied Personalausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
Werner Wenning (Mitglied Personalausschuss)	2010	50.000	50.000	100.000	200.000	-	200.000
	2009	50.000	33.600	83.600	167.200	29.400	196.600
<b>Gesamt</b>	2010	<b>539.795</b>	<b>539.795</b>	<b>1.129.590</b>	<b>2.209.180</b>	<b>-</b>	<b>2.209.180</b>
	2009	<b>592.877</b>	<b>398.413</b>	<b>1.003.200</b>	<b>1.994.490</b>	<b>350.706</b>	<b>2.345.196</b>

<sup>1)</sup> Anteilige Festvergütung und Dividendenbonus.<sup>2)</sup> Dividendenbonus und LTI dürfen für ein Bezugsjahr für ein einfaches Mitglied einen Betrag von 50.000 Euro nicht überschreiten (Cap): Daher wurde der sich rechnerisch bei einer Dividende von 0,72 Euro je Vorzugsaktie ergebende Dividendenbonus von 55.200 Euro auf den Betrag von 50.000 Euro reduziert. Da es infolge des Erreichens des Cap für das Bezugsjahr 2010 nicht mehr zur Auszahlung eines LTI kommen kann, wurde für den LTI kein Wert angesetzt. Für 2009 einschließlich des auf die Ausschusstätigkeit entfallenden LTI-Betrags.

### Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres sank um 102 auf 7.630 Mitarbeiter. Durchschnittlich beschäftigten wir im Berichtsjahr 7.625 Mitarbeiter.

Der Umsatz pro Mitarbeiter lag im Jahr 2010 mit 429 T Euro deutlich über Vorjahresniveau. Der Personalaufwand der Henkel AG & Co. KGaA vor Restrukturierungsaufwendungen und Umstellungseffekten auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist um 14 Mio. Euro auf 675 Mio. Euro gesunken, woraus sich eine Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz – von 20,6 Prozent (Vorjahr: 23,2 Prozent) ergibt.

### Beschaffung

Im Geschäftsjahr 2010 hielten die außerordentlichen Preisschwankungen an den Beschaffungsmärkten an. Der Preisauftrieb bei den petrochemischen Derivaten setzte sich weiter fort und erreichte andere Rohstoffmärkte wie oleochemische Produkte, Papier und Metalle. Deren Preise stiegen ebenfalls an. Diese Preisentwicklung wurde durch Engpässe auf den Rohstoffmärkten noch verstärkt, die sich aufgrund niedriger Lagerbestände und gleichzeitig unvorhergesehener Nachfrageanstiege ergaben. Störungen in der Beschaffungskette, die durch aufgeschobene Instandhaltungsmaßnahmen und unvorhergesehene Ausfälle von Produktionsanlagen verursacht wurden, verschärften die Situation zusätzlich. Diese Entwicklungen führten bei den Vorrohstoffen zu Preisniveaus, die im Gesamtjahresdurchschnitt deutlich über dem Wert des Vorjahres lagen. Diese Preise wirkten sich mit Zeitverzug wiederum negativ auf die Kosten der von Henkel eingekauften Rohstoffe und Verpackungen aus.

### Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel AG & Co. KGaA lagen im Berichtsjahr bei 253 Mio. Euro im Vergleich zu 265 Mio. Euro im Vorjahr. Der prozentuale Anteil am Umsatz betrug 7,7 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent). Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen lag der Aufwand für Forschung und Entwicklung mit 248 Mio. Euro um 3 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Unsere Technologien schützen wir weltweit durch rund 7.500 erteilte Erfindungspatente. Knapp 5.000 Patentanmeldungen befinden sich im Erteilungsverfahren. Im Rahmen unseres Design-

schutzes haben wir rund 2.000 Geschmacksmuster eintragen lassen.

Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten Sie im Internet unter: [www.henkel.de/innovation](http://www.henkel.de/innovation)

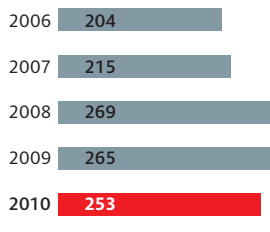
### Nachhaltigkeit

Eine Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung anzustreben – diese Grundeinstellung ist schon seit Jahrzehnten fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und spiegelt sich auch in unseren Unternehmenswerten wider. Wir verfolgen das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch – in all unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette. Durch die langjährige Auseinandersetzung mit nachhaltigem Handeln haben wir eine ausgezeichnete Reputation als Unternehmen und weltweit führende Positionen erlangt. Diese führende Stellung in puncto Nachhaltigkeit wollen wir auch in Zukunft halten. Die Basis dafür bilden unsere weltweit rund 48.000 Mitarbeiter, für die die Prinzipien des nachhaltigen Wirtschaftens fest in ihrem täglichen Denken und Handeln verankert sind. Unseren Unternehmenswerten kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu: Als Leitbilder geben sie Orientierung bei konkreten Entscheidungen im Arbeitsalltag und sind damit die Grundlage für einen langfristigen Unternehmenserfolg, der auf klaren Wertvorstellungen beruht.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften zum Erfolg unserer strategischen Prioritäten und damit zum langfristigen Wachstum unseres Unternehmens beiträgt. Der Anspruch, dass jedes neue Produkt bestmögliche Qualität mit der Verantwortung für Mensch und Umwelt verbindet, führt zu effizienteren Produkten und verbesserten technischen Lösungen. Nachhaltigkeit ist damit wichtiger Treiber von Innovationen und ermutigt uns, unser volles Geschäftspotenzial auszuschöpfen. Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung, unser Handeln nachhaltig zu gestalten, bieten wir unseren Kunden zukunftsfähige Lösungsansätze und positionieren uns als führender Partner in den Kompetenzbereichen, in denen wir tätig sind. Nach innen stärkt verantwortliches und nachhaltiges Wirtschaften die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und ihre Motivation. In Zukunft wird das Thema auch ein wesentlicher Vorteil im Wettbewerb um neue Mitarbeiter sein.

#### F&E-Aufwand

in Mio. Euro



Unsere Fortschritte und Leistungen im nachhaltigen Wirtschaften überzeugten auch im Jahr 2010 wieder externe Experten. Dies spiegelte sich in verschiedenen globalen und nationalen Nachhaltigkeits-Ratings wider. So sind wir im Dow Jones Sustainability World Index und im europäischen Dow Jones Sustainability Europe Index erneut „Nachhaltigkeits-Führer“ und als einziges Unternehmen des Marktsektors „Nondurable Household Products“ vertreten. Auch unsere Zugehörigkeit zum FTSE4Good wurde bestätigt. Die Bank Sarasin hat das Nachhaltigkeitsprofil von Henkel aktualisiert und das Unternehmensrating in der besten Kategorie („Hoch“) bestätigt.

Im Rahmen des deutschen Markenrankings „Best Brands“ wurde Henkel als „Beste Nachhaltigkeitsmarke“ von dem Magazin „Wirtschaftswoche“ und dem Markenverband ausgezeichnet. Das kanadische Medienunternehmen Corporate Knights Inc. nahm Henkel erneut in die Rangliste der weltweit 100 nachhaltigsten Unternehmen aus dem Morgan Stanley Capital Investment World Index auf. Und auch mit der Aufnahme in das Ranking der „World’s Most Ethical Companies“ von Ethisphere Institute und „Forbes Business Magazine“ wurde Henkel wieder ausgezeichnet.

Eine besondere Anerkennung ist es für uns, wenn wir von unseren Kunden ausgezeichnet werden. So hat Walmart Henkel im Jahr 2010 zum zweiten Mal als seinen Lieferanten mit dem global gesehen größten Beitrag zur Nachhaltigkeit mit dem „Walmart Sustainability Award“ geehrt.

**Ausrichtung und Fokus**

Unsere Aktivitäten richten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette konsequent und systematisch auf die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung aus. Diese Herausforderungen haben wir in fünf übergreifende Fokusfelder gegliedert: Energie und Klima, Wasser und Abwasser, Materialien und Abfall, Gesundheit und Sicherheit sowie gesellschaftlicher/sozialer Fortschritt. Die Bedeutung dieser Herausforderungen wird mit dem Wachstum der Weltbevölkerung sowie der Steigerung des allgemeinen Lebensstandards und des damit verbundenen Konsums weiter zunehmen. Weltweit müssen Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen entkoppelt werden. Unser Beitrag als führendes Unternehmen liegt in der Entwicklung

von innovativen Produkten und Prozessen, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.

Daher gehört zu unserem Selbstverständnis auch der Anspruch, dass alle neuen Produkte in mindestens einem der fünf definierten Fokusfelder einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Dabei konzentrieren wir unsere Anstrengungen auf solche Innovationen, die Produktleistung und Qualität mit der Verantwortung für Mensch und Umwelt kombinieren. Wir bemühen uns intensiv, unseren Kunden und Konsumenten den Mehrwert dieser Innovationen zu vermitteln.

Dazu nutzen wir die direkte Produktkommunikation ebenso wie ausführlichere Informationen, zum Beispiel in Newslettern, Online-Plattformen oder auf Veranstaltungen.

Dass sich das Unternehmen und seine Marken auf die zentralen Herausforderungen konzentrieren, ist eine wichtige Grundlage für die glaubwürdige Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie im Markt. So stärken wir sowohl unsere Marken als auch die Reputation unseres Unternehmens sowie weltweit unsere Marktpositionen.

**Ziele und Fortschritte**

Auf Grundlage der bis 2007 erreichten Verbesserungen bei Arbeitsschutz, Ressourcenschonung und Emissionsminderung haben wir Anfang des Jahres 2008 konzernweite Ziele bis 2012 definiert:



Zum zweiten Mal hat Walmart Henkel mit dem „Walmart Sustainability Award“ ausgezeichnet.

Unsere Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung haben wir in fünf Fokusfelder gegliedert.

- Senkung des Energieverbrauchs pro Tonne Produktionsmenge um weitere 15 Prozent,
- Senkung des Wasserverbrauchs pro Tonne Produktionsmenge um weitere 10 Prozent,
- Senkung des Abfallaufkommens pro Tonne Produktionsmenge um weitere 10 Prozent,
- Senkung der Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden um weitere 20 Prozent.

Diese Ziele konnten wir aufgrund des hohen Engagements unserer Mitarbeiter bereits 2010 vorzeitig erreichen. Wir sind überzeugt, dass die Fortschritte im Bereich Ressourceneffizienz und Wirtschaftlichkeit auch einen wichtigen Beitrag zu unseren Finanzzielen für 2012 leisten werden. Den Prozess zur Definition der Nachhaltigkeitsziele für die kommenden Jahre haben wir 2010 initiiert.

#### Nachhaltigkeitsbilanz 2007 bis 2010

Umweltkennzahlen pro Tonne Produktionsmenge

Energieverbrauch	-21 %	↘
Wasserverbrauch	-26 %	↘
Abfallaufkommen	-24 %	↘
Arbeitsunfälle <sup>1)</sup>	-29 %	↘

<sup>1)</sup> Pro eine Million Arbeitsstunden.

Mit der Optimierung unserer eigenen Produktionsprozesse und unserer Wertschöpfungsketten leisten wir – gemeinsam mit unseren Partnern – relevante Beiträge zum Klimaschutz. So helfen viele unserer Produkte unseren Kunden und Verbrauchern, Energie zu sparen. Dazu gehören Kleb- und Dichtstoffe ebenso wie Wasch- und Reinigungsmittel, die schon bei niedrigen Temperaturen ihre Waschkraft entfalten. So lassen sich mit hochwertigen Dichtmassen über die Lebensdauer eines Fensters bis zu 1.000-mal mehr Emissionen einsparen, als bei der Herstellung der Dichtmassen ursprünglich verursacht wurden.

Um diese Beiträge fundiert und glaubwürdig ermitteln zu können, ist die Entwicklung entsprechender Methoden notwendig, die wir mitgestalten und vorantreiben wollen. Daher haben wir uns mit Produkten aus allen drei Unternehmensbereichen am Pilotprojekt „Product Carbon Footprint“ beteiligt und bringen uns intensiv in den nationalen und internationalen Dialog ein.



Mit Produkten aus allen drei Unternehmensbereichen haben wir uns am Pilotprojekt „Product Carbon Footprint“ beteiligt.

#### Organisation

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele sowie deren Umsetzung im Unternehmen. Das Sustainability Council von Henkel steuert die globalen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den einzelnen Unternehmensbereichen und den Funktionen sowie den regionalen und nationalen Gesellschaften.

Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen im Juli 2003 haben wir auch öffentlich unsere Verpflichtung dokumentiert, die Menschenrechte, die grundlegenden Arbeitnehmerrechte und den Umweltschutz zu achten sowie gegen alle Formen von Korruption vorzugehen. Unser Verständnis von verantwortungsbewusstem Handeln haben wir für alle Mitarbeiter weltweit im Code of Corporate Sustainability und im Code of Conduct konkretisiert. Sie gelten gemeinsam mit den daraus abgeleiteten internen Standards für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz, mit den Sozialstandards sowie mit unseren konzernweiten Einkaufsstandards. Die Einhaltung dieser Regeln überprüfen wir regelmäßig konzernweit durch interne Revisionsprüfungen an unseren Produktions- und Verwaltungsstandorten sowie zunehmend auch bei unseren Lohnherstellern und Logistikzentren. Zusätzlich lassen Henkel-Unternehmen ihre Managementsysteme extern zertifizieren. Ende 2010 kamen 71 Prozent der Produktionsmenge aus Standorten, die nach der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 zertifiziert sind.

Entsprechend unserem Selbstverständnis als einem verantwortlichen Mitglied der Gesellschaft leisten wir in den Bereichen Soziales, Umwelt, Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Sport, Kunst und Kultur finanzielle Unterstützung für eine Vielzahl von Projekten mit einem Gesamtvolumen von 2,9 Mio. Euro im Jahr 2010. 40 Prozent davon setzen wir im Rahmen unserer Initiative „Miteinander im Team“ (MIT) ein, mit der wir seit 1998 das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter und Pensionäre unterstützen. Im Jahr 2010 haben wir MIT-Projekte in 72 Ländern gefördert. Über Geldspenden hinaus unterstützen wir die Projekte auch mit Sach- und Produktspenden sowie bezahlten Freistellungen von der Arbeit.

## Stakeholder-Dialog

Zukunftsfähige Lösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften können nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen entwickelt werden. Dazu gehören unsere Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Behörden, Politiker, Verbände, staatliche und nicht-staatliche Organisationen sowie Wissenschaft und Öffentlichkeit. Wir verstehen den Dialog mit unseren Stakeholdern als Chance, Anforderungen in den verschiedenen Märkten frühzeitig zu erkennen und Schwerpunkte für unsere Aktivitäten zu definieren. Impulse, die aus dem Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen ins Unternehmen getragen werden, fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Strategie und Berichterstattung ein.

Um die Informationswünsche unserer Stakeholder zielgruppengerecht erfüllen zu können, nutzen wir eine Vielzahl von Kommunikationsinstrumenten. Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren wir in unserem **NB** Nachhaltigkeitsbericht. Damit dokumentieren wir, welch hohen Stellenwert die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt. Und wir erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des Global Compact der Vereinten Nationen.

Die Förderung eines nachhaltigen Konsums sehen wir als eine Hauptaufgabe der kommenden Jahre. Dazu sind entsprechende Produkte, ebenso wie die Unterstützung durch die Politik und letztlich die Zusammenarbeit mit den Verbrauchern erforderlich. Daher sind wir ständig bestrebt, Akteure auf unterschiedlichen Ebenen für das Thema zu sensibilisieren – durch Engagement in Verbänden, Arbeitsgruppen und auf Konferenzen, durch den Dialog mit der Politik und Nichtregierungsorganisationen oder durch Produktkommunikation. Darüber hinaus engagieren wir uns in nationalen und internationalen Initiativen – zum Beispiel im World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder im 2009 gegründeten „Consumer Goods Forum“. Durch unsere langjährige Erfahrung beim nachhaltigen Wirtschaften können wir uns hier als gefragter Partner positionieren.

Weitere Informationen, Berichte, Hintergründe sowie aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet die Internetseite: [www.henkel.de/nachhaltigkeit](http://www.henkel.de/nachhaltigkeit)

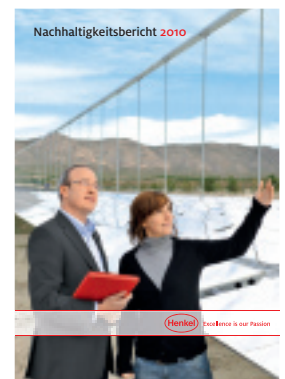
## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Das *Risikomanagementsystem (RMS)* bei Henkel ist integraler Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene. Dies umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Im Rahmen der Corporate Governance tragen sowohl Risikosteuerung und -überwachung als auch das *Interne Kontrollsystem (IKS)* zum Risikomanagement bei.

Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme berücksichtigen wir neue Erkenntnisse. Unser Risikomanagement folgt somit einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Risiko verstehen wir als die Möglichkeit einer durch ein Ereignis oder einen Umstand bedingten negativen Abweichung von dem Zielwert einer finanziellen Erfolgsgröße.

Unser jährlicher *Risikoreporting-Prozess* beginnt damit, dass wir wesentliche Risiken nach definierten operativen (zum Beispiel Beschaffung und Produktion) und funktionalen (zum Beispiel Informationstechnologie und Personal) Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifizieren. Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Als wesentlich gelten Risiken ab 1 Mio. Euro Schadenshöhe. Wir ermitteln zunächst das Bruttoisiko und im zweiten Schritt dann das Nettoisiko nach Gegenmaßnahmen. Ausgangspunkt ist eine dezentrale Erfassung der Risiken auf Länderebene. Sie wird von Regionalverantwortlichen unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend



Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht – gedruckt und online.



von den Experten der Unternehmensbereiche und Zentralfunktionen analysiert, für die jeweiligen Führungsgremien aufbereitet und schließlich als bereichsspezifisches Risikoinventar verabschiedet. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen der Konzernrechnungslegung. Alle Prozesse des Risikomanagements werden durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2010 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikofrüherkennungssystems geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

#### Risikomanagementsystem

	Wasch-/ Reinigungs- mittel	Kosmetik/ Körper- pflege	Adhesive Tech- nologies	Funk- tionen (HR, IT ...)
Regionalver- antwortlicher 1	<b>Konzernrechnungslegung: Koordination/Analyse</b>			
Regionalver- antwortlicher 2				
Regionalver- antwortlicher 3				
Regionalver- antwortlicher ...				

Nachfolgend beschreiben wir gemäß den Paragraphen 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nummer 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in der Fassung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die wesentlichen Merkmale unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die *Rechnungslegungsprozesse*.

Entsprechend der Definition unseres Risikomanagementsystems liegt dessen Ziel hinsichtlich der Rechnungslegungsprozesse in der Identifizierung, Bewertung und Steuerung all jener Risiken, die einer regelkonformen Erstellung unseres Jahres- beziehungsweise Konzernabschlusses entgegenstehen. Dementsprechend ist es Aufgabe des hierauf bezogenen Internen Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen.

In der *Organisation* des Internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zustän-

digkeit auf Konzernebene wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des Internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche des Risikomanagements, der Compliance, des Corporate Accounting, von Corporate Finance und der Financial Operations. Innerhalb dieser Bereiche greift eine Vielzahl von Kontrollebenen ineinander und sorgt für eine Multi-Stabilität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Diese wird zudem durch umfangreiche Wirksamkeitstests der Internen Revision regelmäßig geprüft.

Von den vielfältigen *Kontrollprozessen* in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben. Basis für sämtliche Rechnungslegungsprozesse ist der Corporate Standard „Accounting“; er enthält detaillierte Kontierungsanweisungen für alle wesentlichen Sachverhalte. Dies umfasst zum Beispiel auch klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsbewertung oder die Transferpreisbestimmung im Rahmen der konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Dieser Corporate Standard ist für das Gesamtunternehmen verbindlich und wird in regelmäßigem Abstand überarbeitet und vom Finanzvorstand freigegeben. Weitere weltweit verbindliche Verfahrensanweisungen mit Wirkung auf die Rechnungslegung enthalten unsere Corporate Standards „Treasury“ und „Investments“.

Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit der Begrenzung von Zugriffsberechtigungen auf unsere Informationssysteme stellen wir in den Rechnungslegungssystemen eine Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe sicher. Prozessdokumentationen der operativen Abschlussprozesse gewährleisten, dass wichtige Aufgaben – etwa die Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten durch Saldenbestätigungen – klar zugeordnet sind. Darüber hinaus sind die strikten Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem ebenso zu nennen wie das durchgehend implementierte Vier-Augen-Prinzip. Dies ist ebenfalls in konzernweiten Corporate Standards fixiert.

Wir erachten die eingerichteten Systeme, die regelmäßig hinsichtlich ihrer Optimierungs- und Weiterentwicklungspotenziale überprüft werden, als angemessen und funktionsfähig. Identifizierte Verbesserungspotenziale setzen wir um.

## Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

*Umfeld- und Branchenrisiken:* Trotz der wirtschaftlichen Erholung sind wir weiterhin Umfeldrisiken ausgesetzt. Insbesondere das Umfeld im Industriebereich birgt Risiken und könnte zu Rückgängen im Absatzvolumen führen. Im Konsumgüterbereich besteht das Risiko, dass sich das Marktwachstum abschwächen könnte, in Verbindung mit einem intensivierten Wettbewerb. Wir beobachten hier eine weiter fortschreitende Konsolidierung im Handel, einen daraus resultierenden Druck auf Preise sowie Konditionen bei Eigenmarken des Handels. Unser Fokus liegt daher auf einer kontinuierlichen Stärkung des Werts unserer Marken und der konsequenten Entwicklung von Innovationen, da wir innovative Produkte als wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens erachten, mit dem wir uns von Wettbewerbern abgrenzen.

*Beschaffungsmarktrisiken:* Auf unseren Beschaffungsmärkten erwarten wir weiter steigende Preise bei wichtigen Rohstoffen und Verpackungsmaterialien. Diese Preisanstiege werden durch den Trend höherer Vorrohstoffpreise im Rahmen der anziehenden Weltwirtschaft und durch zunehmend auftretende Lieferengpässe verursacht. Preis- und Lieferrisiken wirken wir durch ein umfassendes Risikomanagement entgegen. Es beinhaltet eine proaktive Steuerung unseres Lieferantenportfolios durch unser global operierendes, bereichsübergreifendes Einkaufsmanagement und den Einsatz von Strategien zur Preis- und Volumenabsicherung sowohl über Verträge als auch – wo sinnvoll und möglich – mithilfe von finanziellen Sicherungsinstrumenten. Weiterhin arbeiten wir in interdisziplinären Teams (Forschung und Entwicklung, Supply Chain Management und Einkauf) an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Rohstoffpreisen flexibel reagieren zu können. Zudem achten wir darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, um so die von uns benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit beschaffen zu können. Eine außerordentlich wichtige Rolle in unserem Risikomanagement nimmt schließlich die enge Zusammenarbeit mit unseren strategischen Lieferanten ein. Die Basis für ein erfolgreiches Risikomanagement liefert ein umfassendes Einkaufsinformationssystem. Es stellt die permanente Transparenz über unser Einkaufsvolumen sicher.

*Produktionsrisiken:* Risiken im Produktionsbereich bestehen für Henkel in der Gefahr von zu niedriger Kapazitätsauslastung aufgrund von Volumentrüben und in eventuellen Betriebsunterbrechungen, insbesondere bei sogenannten Single-Source-Standorten. Nachteilige Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle lassen sich durch flexible Produktionssteuerung auffangen und durch Versicherungsverträge wirtschaftlich sinnvoll absichern. Hohe Mitarbeiterqualifikation, klar definierte Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der Anlagen minimieren solche Produktionsrisiken. Entscheidungen über Investitionen in Sachanlagen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen. Sie beziehen alle relevanten Fachgebiete ein und sind in einer internen Richtlinie geregelt. Dabei analysieren wir Investitionen im Vorfeld detailliert auf Risikoaspekte. Projektbegleitende Prüfungen bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Projektsteuerung und eine wirksame Risikoreduzierung.

*Informationstechnische Risiken:* Risiken im IT-Bereich sehen wir vor allem durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste. Um diese abzuwenden, werden adäquate Genehmigungsprozesse, Zugriffsprofile und Technologien eingesetzt. Für alle kritischen Datenbestände werden täglich Datensicherungen erstellt, die an einen anderen Standort ausgelagert sind; außerdem führen wir regelmäßig sogenannte Restore-Tests durch. Die im Jahr 2010 aufgetretenen externen Angriffe – zum Beispiel durch Viren, Hacker oder Spam-Mails – haben zu keinen Störungen in den Geschäftsprozessen geführt, da sie durch die implementierten Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich abgewehrt wurden. Henkel verfügt darüber hinaus über eine weltweit verbindliche interne IT-Richtlinie, zu deren Einhaltung auch externe Dienstleister verpflichtet sind. Wesentliche Bestandteile sind Maßnahmen zur Risikovermeidung, Darstellung von Eskalationsprozessen und Beschreibung von Best-Practice-Technologien. Die korrekte Umsetzung überprüft unsere weltweit tätige Interne Revision fortlaufend. Zusätzlich lassen wir unsere Schutzmaßnahmen durch externe Spezialisten bezüglich Effektivität und Effizienz begutachten.

*Personalrisiken:* Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Henkel wird wesentlich vom Engagement und von der Leistungsfähigkeit

unserer Mitarbeiter getragen. Dem stärker werden den Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnen wir durch enge Kontakte zu ausgewählten Universitäten und durch spezielle Rekrutierungsprogramme. Unsere neue „Employer Branding“-Kampagne positioniert uns noch stärker als Wunsch-Arbeitgeber. Mit gezielter Mitarbeiterförderung wirken wir dem Risiko entgegen, wertvolle Mitarbeiter nicht langfristig an uns binden zu können. Die Grundlage dieser Förderung bilden eine regelmäßige Potenzial- und Leistungsanalyse und darauf aufbauend attraktive Qualifizierungsmöglichkeiten und leistungsbezogene Vergütungssysteme.

*Finanzwirtschaftliche Risiken:* Wir begegnen dem Forderungsausfallrisiko im Rahmen unserer Global Credit Policy durch standardisierte Vorgehensweisen, ein proaktives Forderungsmanagement sowie durch den Einsatz von Kreditversicherungen und Garantien. Neben einem detaillierten lokalen Monitoring überwachen wir unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf globaler Ebene. Ausfallrisiken entstehen auch aus finanziellen Investments, zum Beispiel Bankguthaben und dem positiven Marktwert aus Derivaten. Solche Risiken werden von unseren Experten im Bereich Corporate Treasury durch die Auswahl bonitätsstarker Banken (mindestens A-Rating) und eine Limitierung der Anlagebeträge begrenzt. Darüber hinaus diversifizieren wir unsere finanziellen Investments breit sowohl auf unterschiedliche Kontrahenten als auch auf verschiedene Finanzanlagen.

*Risiken aus Pensionsverpflichtungen* resultieren aus der Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends und der Veränderung der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten. Zur Risikominderung und besseren Risikosteuerung sind deshalb die Pensionsverpflichtungen in den wichtigsten Ländern ausfinanziert und werden mit einem zweigeteilten Portfolioansatz gesteuert: Der Hauptteil des Portfolios wird in Vermögenswerte mit gleicher Laufzeitstruktur und ähnlichen Zins- und Inflationssensitivitäten wie die Pensionsverpflichtungen investiert (Liability-Driven-Investments), um das Zins- und Inflationsrisiko zu reduzieren. Um die Risiken aus Gehaltstrends und Langlebigkeit abzudecken und die Deckungslücke zwischen Pensionsvermögen und Pensionsverpflichtungen langfristig zu schließen, investieren

wir als Beimischung in ein Return Enhancing Portfolio, das Anlageklassen wie Aktien, Private Equity, Hedgefonds, Immobilien und Rohstoffinvestments enthält.

Das Pensionsvermögen kann bei negativer Entwicklung der Kapitalmärkte belastet werden. Diesem Risiko tragen wir durch eine breite Diversifizierung der Anlageklassen und der Instrumente innerhalb der Anlageklassen Rechnung. Die in den Pensionsvermögen bestehenden Risiken werden fortlaufend überwacht und unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten gesteuert. Zur Quantifizierung von Risiken werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Wesentliche Pensionsvermögen werden in Deutschland, den USA, Großbritannien, Irland und den Niederlanden von externen Vermögensverwaltern betreut. Alle diese Länder verfolgen die oben genannte einheitliche Investitionsstrategie und werden zentral überwacht. Die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen bestimmten Mittel legen wir auf Basis einer sogenannten Asset-Liability-Studie an, die auf den jeweiligen erwarteten Zahlungsströmen der länderspezifischen Pensionsverpflichtungen basiert.

Aus der globalen Ausrichtung unserer Geschäfte resultieren *Währungsrisiken*. Das Transaktionsrisiko entsteht durch mögliche Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen. Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft steuern wir aktiv durch unsere Einheit Corporate Treasury. Wir beurteilen das spezifische Währungsrisiko und entwickeln eine Sicherungsstrategie. Da wir potenzielle Verluste limitieren, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus großen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird weitgehend zu 100 Prozent gesichert. Zur Steuerung der Risiken setzen wir hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein.

Das *Zinsrisiko* umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftigen Berichtsperioden. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren, ist ein Bestandteil unserer Finanzpolitik. Die Fristigkeitsstruktur steuern wir durch die Wahl der Zinsbindungs-

fristen bei den originären liquiditätswirksamen Finanzaktiva und -passiva sowie durch den Einsatz von Zinsderivaten. Die Verzinsung der beiden durch Henkel begebenen, in Euro denominierten Anleihen haben wir mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Da Anleihen und Zinsswaps in einem dokumentierten Sicherungszusammenhang stehen, neutralisieren sich die Bewertung der Anleihen und die Bewertung der Zinsswaps. In Abhängigkeit von der Zinserwartung schützt sich Henkel durch den Abschluss zusätzlicher sogenannter Zinsscaps und Forward Rate Agreements vor kurzfristig steigenden Zinsen. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt fixen und variablen Verzinsungsstruktur.

Das *Liquiditätsrisiko* ist definiert als Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann. Diesem Risiko begegnen wir dadurch, dass wir langfristige Finanzinstrumente einsetzen und über zusätzliche Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien verfügen. Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinie. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreibt die Verantwortungsbereiche und legt deren Verteilung auf die Corporate-Treasury-Abteilung und die Tochtergesellschaften fest. Der Vorstand wird über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte regelmäßig umfassend informiert.

*Rechtliche Risiken:* Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und anderen, auch behördlichen Verfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Produktfehler, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechtsverletzungen, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz beziehungsweise Altlasten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren für uns negative Entscheidungen ergehen.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch entsprechende verbindliche Leitlinien, Verhaltensanwei-

sungen und Schulungsmaßnahmen. Durch den ständigen Kontakt der zentralen Rechtsabteilung mit lokalen Anwälten sowie durch unser gesonderes Berichterstattungssystem erfassen wir laufende Verfahren und potenzielle Risiken. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir branchenübliche Versicherungen abgeschlossen, die wir als angemessen ansehen. Für Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen, sofern es nach unserer Einschätzung wahrscheinlich ist, dass entsprechende, nicht oder nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckte Verpflichtungen entstehen und eine adäquate Schadensschätzung möglich ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist jedoch vor allem in solchen Fällen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, in denen die Anspruchsteller substanzielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen. Im Hinblick darauf können wir keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Daher können aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren auch eventuell wesentliche Verluste entstehen, die nicht durch unseren Versicherungsschutz oder durch Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Henkel.

*Unternehmensstrategische Risiken* können daraus resultieren, dass möglicherweise die Erwartungen, die wir in interne Projekte sowie in Akquisitionen und strategische Kooperationen gesetzt haben, nicht erfüllt werden. Die damit erfolgten Investitionen können sich möglicherweise nicht amortisieren. Des Weiteren können sich einzelne Projekte durch nicht vorhersehbare Risiken verzögern.

Mit unserer Strategie, weltweit Prozesse zu vereinheitlichen und Produktionsstätten zu konzentrieren, können zum Beispiel Belastungen für die Beziehungen zu Mitarbeitern und Zulieferern entstehen. Weiterhin müssen im Lauf einer Integration von erworbenen Unternehmen logistische Abläufe harmonisiert werden. Mit frühzeitigen Risikoanalysen durch erfahrene Facheinheiten, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, begrenzen wir solche Risiken.

### Gesamtrisiko – Beurteilung aus Sicht des Vorstands

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Henkel AG & Co. KGaA oder des Konzerns gefährden könnten. Da wir keine Zweckgesellschaften haben, geht von dieser Seite auch kein Risiko aus. Eine Aggregation der wichtigsten Einzelrisiken ist nicht angemessen, da ein gleichzeitiges Eintreten der Einzelrisiken unwahrscheinlich ist. Unsere Risikoanalyse zeigt, dass die Risiken nicht dauerhaft die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel AG & Co. KGaA und des Konzerns beeinträchtigen. Im Gesamtbild ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr keine grundlegende Änderung der Risikolage. In Bezug auf die bei Henkel vorgenommene Kategorisierung in Risikofelder zeigt sich weiterhin der Schwerpunkt der Risiken auf den Umfeld- und Branchenrisiken sowie den finanzwirtschaftlichen Risiken, auf die wir mit den beschriebenen Gegenmaßnahmen reagieren.

### Prognosebericht

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

##### Überblick: Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3 Prozent erwartet

Die Weltwirtschaft wird auch im Jahr 2011 weiter wachsen. Wir erwarten einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von etwa 3 Prozent. Der private Konsum dürfte weltweit um gut 2,5 Prozent ansteigen, während die Industrie mit 6 Prozent ein deutlich stärkeres Wachstum aufweisen wird.

##### Regionen: Wachstumsregionen werden auch 2011 deutlich zulegen

Die Wachstumsregionen – und hier besonders die sogenannten BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China – werden sich auch 2011 als die „Wachstumslokomotiven“ der Weltwirtschaft erweisen.

Wir rechnen für die Industrieländer 2011 mit einem Wachstum von 2 Prozent bei vergleichsweise geringen regionalen Differenzen. Die US-Wirtschaft dürfte um rund 2 Prozent wachsen, Westeu-

ropa und Japan um jeweils 1,5 Prozent. Für Asien (ohne Japan) und Lateinamerika gehen wir von einem Plus von knapp 7 Prozent beziehungsweise 4 Prozent aus. Osteuropa wird unserer Einschätzung zufolge an Dynamik gewinnen und etwa 4 Prozent wachsen. Für die Region Afrika/Nahost erwarten wir – trotz aktueller politischer Spannungen in einigen Ländern – ein Wirtschaftswachstum von ebenfalls etwa 4 Prozent.

##### Rohstoffpreise: Weiterer Anstieg

Angesichts einer aufwärts gerichteten Konjunktur erwarten wir einen weiteren Anstieg der Rohstoffpreise, zum Teil im zweistelligen Prozentbereich. Auch bei den Preisen für Energie rechnen wir mit Steigerungen.

##### Währungen: Keine wesentlichen Veränderungen

Wir erwarten keine materielle Veränderung des Euro gegenüber dem US-Dollar und gehen im Jahresdurchschnitt 2011 von einem Wert von etwa 1,30 US-Dollar aus. Dabei unterstellen wir, dass sich die Finanzkrise in Europa nicht verschärfen wird. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass sich der Euro auch gegenüber anderen wichtigen Währungen wie japanischer Yen, chinesischer Yuan, brasilianischer Real oder russischer Rubel nicht wesentlich verändern wird (siehe nachstehende Tabelle).

##### Durchschnittskurse gegenüber dem Euro

	2010	2011 <sup>1)</sup>
US-Dollar	1,33	1,30
Britisches Pfund	0,86	0,89
Chinesischer Yuan	8,98	8,85
Japanischer Yen	116,38	120,00
Russischer Rubel	40,26	39,00

<sup>1)</sup> Erwartet.

##### Inflation: Leichter Anstieg erwartet

Die Inflation dürfte 2011 weltweit bei etwa 3 Prozent liegen. Während wir für die Industrieländer mit gut 1,5 Prozent ein hohes Maß an Preisstabilität erwarten, dürfte die Inflation in den Wachstumsregionen bei durchschnittlich gut 5 Prozent liegen.

**Zinspolitik: Niedrige Zinsen dürften vorerst Bestand haben**

Wir erwarten, dass die Notenbanken ihre niedrigen Zinsen und ihre expansive Geldpolitik aufrechterhalten werden, und gehen dementsprechend von einem günstigen Zinsumfeld aus.

**Arbeitslosigkeit: Weltweit leichter Rückgang erwartet**

Die Chancen auf den Arbeitsmärkten werden sich mit der Fortsetzung der globalen Erholung allmählich verbessern. Die weltweite Arbeitslosenquote wird unserer Einschätzung zufolge leicht von 8 auf etwa 7,8 Prozent zurückgehen.

**Branchenentwicklung****Konsum und Einzelhandel: Zuwachs von 2,5 Prozent**

Wir erwarten, dass der private Konsum – und daran gekoppelt der Einzelhandel – im Jahr 2011 mit gut 2,5 Prozent etwa gleich stark expandieren wird wie im Jahr 2010. Ein gestärktes Verbrauchervertrauen, leicht verbesserte Perspektiven am Arbeitsmarkt und anhaltend niedrige Zinsen dürften dem privaten Verbrauch Impulse geben.

Angesichts des scharfen Wettbewerbs werden Handelsunternehmen versuchen, die Verkaufspreise trotz gestiegener Rohstoffpreise weitgehend stabil zu halten. Die Bedeutung von Handelsmarken sollte mit der Fortsetzung des Aufschwungs zunächst nicht weiter zunehmen.

**Industrie: Wachstum von 6 Prozent**

Das Wachstum in der Industrie wird sich nach unserer Einschätzung im Vergleich zum Vorjahr abschwächen, aber mit 6 Prozent noch immer deutlich ausfallen.

Für die Transportindustrie rechnen wir mit einem Plus von etwa 7 Prozent, ebenso für die Automobilindustrie. Regional liegen die Wachstumsraten zwischen 5 Prozent in den USA und gut 10 Prozent in China und Indien.

Auch die Produktion im Bereich Elektronikindustrie wird weiter zunehmen. Das Wachstum von knapp 10 Prozent dürfte von allen Regionen und Branchen getragen werden. Asien wird überproportional wachsen; bei den Branchen werden Personal Computer überproportional zum Anstieg beitragen.

Die Produktion in den Bereichen Metallverarbeitung und Maschinenbau wird 2011 um etwa 7 Prozent ausgeweitet werden. Die Branchen werden hierbei von einem allmählich steigenden Bedarf an Erweiterungsinvestitionen profitieren.

Die Verpackungsbranche wird nach unserer Einschätzung um etwa 3 Prozent wachsen. Dabei sind die Chancen für industrienaher Verpackungen günstiger als für konsumnahe Verpackungssparten.

Für die weltweite Bauwirtschaft erwarten wir ein Produktionsplus von etwa 3 Prozent, das sich regional sehr unterschiedlich verteilen wird. Während wir für die Wachstumsregionen ein Plus bei der Bauproduktion von mehr als 5 Prozent erwarten, gehen wir für Nordamerika, Westeuropa und Japan von einer Stabilisierung oder einem nur geringen Zuwachs aus.

**Chancen: Wachstumsregionen und innovative Produkte mit viel Potenzial**

Großes Potenzial sehen wir weiterhin in den Wachstumsregionen. Hier gibt es überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten, von denen wir über unsere lokalen Geschäftsaktivitäten profitieren werden. Hierzu gehören insbesondere die Regionen Asien, Osteuropa und Afrika/Nahost, aber auch Lateinamerika.

Chancen sehen wir auch in unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Wir entwickeln stetig neue und innovative Produkte und Problemlösungen, die unseren Kunden einen Mehrwert bieten. Wir verfügen über eine gut gefüllte und ausgewogene Pipeline an mittel- und langfristigen Innovationsprojekten, die wir in diesem und den

kommenden Jahren in allen drei Unternehmensbereichen auf den Markt bringen werden.

Eine weitere Chance stellt unser strikter Kostenfokus dar. Hierbei handelt es sich um einen Prozess, in dem wir den jeweiligen Status quo kontinuierlich hinterfragen und analysieren. Anschließend leiten wir aus den Ergebnissen Maßnahmen ab, die zu Kostensenkung, Kapazitätsanpassung und Bereinigung unseres Portfolios um Randgeschäfte und kleinere Marken führen.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Umsetzung und Implementierung unserer drei strategischen Prioritäten.

#### Umsatz- und Ergebnisprognose der Henkel AG & Co. KGaA

Für die folgenden beiden Jahre erwarten wir einen etwa gleichbleibenden Umsatz. Beim betrieblichen Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten erwarten wir einen leichten Anstieg. Das Finanzergebnis erwarten wir auf deutlich niedrigerem Niveau, da im Berichtsjahr Einmaleffekte aus der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie vorgenommene Zuschreibungen auf Finanzanlagen das Finanzergebnis positiv beeinflusst haben.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl das betriebliche Ergebnis als auch das Finanzergebnis Einflüssen unterliegen, die sich aus der Wahrnehmung der Holding-Aufgaben durch die Henkel AG & Co. KGaA ergeben.

#### Ausblick des Henkel-Konzerns 2011

Bei unserer Prognose gehen wir von einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von etwa 3 Prozent aus.

Wir sind zuversichtlich, dass wir uns beim organischen Umsatzwachstum (bereinigt um Wechselkurseffekte und Akquisitionen/Divestments) erneut besser entwickeln werden als unsere relevanten Märkte, und erwarten ein organisches Umsatzwachstum innerhalb der Bandbreite von 3 bis 5 Prozent.

#### Erwartete Entwicklung der für Henkel relevanten Märkte

Unternehmensbereich	2011
Wasch-/Reinigungsmittel	0%
Kosmetik/Körperpflege	0%
Adhesive Technologies	3–5%

Die Basis dafür bildet unsere starke Wettbewerbsposition. Diese haben wir in den vergangenen Jahren mit unserer Innovationskraft, unseren starken Marken und führenden Marktpositionen sowie der Qualität unseres Portfolios gefestigt und weiter ausgebaut.

Wir haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die sich positiv auf unsere Kostenstruktur ausgewirkt haben. Aber auch in diesem Jahr wollen wir unsere Strukturen weiter an die sich stetig ändernden Marktverhältnisse anpassen und unsere strikte Kostendisziplin fortführen.

All diese Faktoren werden zusammen mit der erwarteten Umsatzsteigerung die Entwicklung unserer Ergebnisse positiv beeinflussen. Gegenüber den Werten des Jahres 2010 erwarten wir bei der bereinigten<sup>1)</sup> Umsatzrendite (EBIT) eine Steigerung auf etwa 13 Prozent (2010: 12,3 Prozent) sowie einen Anstieg des bereinigten<sup>1)</sup> Ergebnisses je Vorzugsaktie von etwa 10 Prozent.

#### Dividende

Entsprechend unserer Finanzstrategie soll die Dividendenausschüttung der Henkel AG & Co. KGaA etwa 25 Prozent des um Sondereinflüsse bereinigten Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen betragen. Aufgrund der erwarteten Ergebnissteigerung rechnen wir dementsprechend auch für das Geschäftsjahr 2011 mit einer Erhöhung der Dividende.

#### Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung von innovativen Produkten spielt für uns in allen drei Unternehmensbereichen eine zentrale Rolle. Dementsprechend planen wir, im Geschäftsjahr 2011 etwa 2,6 Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung zu investieren.

<sup>1)</sup> Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen.

### Investitionen in Sachanlagen

Nachdem wir im Jahr 2010, das durch die Nachwirkungen der Krise gekennzeichnet war, unsere Investitionen zurückgefahren haben, wollen wir im Geschäftsjahr 2011 etwa 400 Mio. Euro in Sachanlagen investieren. Wir planen eine deutliche Erhöhung der Investitionen in unseren Wachstumsregionen. Strukturbedingt wird der größte Teil der Investitionen auf Europa und Nordamerika entfallen. Bedeutende Investitionsobjekte werden eine Hochleistungs-Verpackungslinie für Lufterfrischer in den USA (Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel), eine Verpackungsanlage für neue Faltschachteln in Deutschland (Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege) und der Bau unseres größten Werks für Klebstoffe in China (Unternehmensbereich Adhesive Technologies) sein.

### Akquisitionen und Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2011 liegt unsere Priorität auf einer weiteren Reduzierung unserer Nettoverschuldung und damit verbunden einer weiteren Stärkung unserer finanziellen Basis. Wir streben eine Wiedererlangung unseres Ziel-Ratings von „A flat“ (Standard & Poor's) beziehungsweise „A2“ (Moody's) an. Akquisitionen werden wir daher – wenn überhaupt – nur in dem Umfang durchführen, wie sie diesem Ziel nicht zuwiderlaufen.

Darüber hinaus erwarten wir für 2011 die folgenden Entwicklungen:

- Anstieg der Preise für Rohstoffe, Verpackungen, bezogene Waren und Leistungen im hohen einstelligen Prozentbereich,
- Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 100 bis 120 Mio. Euro,
- ein Finanzergebnis von etwa minus 160 Mio. Euro,
- eine Steuerquote von etwa 26 Prozent.

### Umsatz- und Ergebnisprognose 2012

Mit dem Fokus auf unsere im Jahr 2008 implementierten drei strategischen Prioritäten und den bisher gemachten Fortschritten zu deren Erreichung haben wir die Grundlage für unser zukünftiges profitables Wachstum gelegt.

Wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft nach dem Jahr 2011, für das wir ein Wachstum von etwa 3 Prozent erwarten, auch im Jahr 2012 ähnlich stark expandieren wird.

Darauf basierend streben wir auch im Jahr 2012 mit 3 bis 5 Prozent ein über unseren relevanten Märkten liegendes organisches Umsatzwachstum an. Aufgrund der bereits realisierten und noch ausstehenden Maßnahmen zum Ausschöpfen des vollen Geschäftspotenzials sind wir sehr zuversichtlich, bei der bereinigten<sup>1)</sup> Umsatzrendite (EBIT) im Jahr 2012 unser Ziel von 14 Prozent und beim bereinigten<sup>1)</sup> Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) unser Ziel eines Anstiegs von mehr als 10 Prozent zu erreichen.

#### Finanzziele 2012

Jährliches organisches Umsatzwachstum (durchschnittlich):  
**3–5 Prozent**

Bereinigte<sup>1)</sup> Umsatzrendite (EBIT):  
**14 Prozent**

Jährliches Wachstum des bereinigten<sup>1)</sup> Ergebnisses je Vorzugsaktie (durchschnittlich):  
**> 10 Prozent**

### Nachtragsbericht

Wir haben uns entschieden, die Tablettenproduktion für Maschinengeschirrspülmittel zurück in unser Werk in Düsseldorf-Holthausen zu verlagern, und den mit einem Lohnfertiger bestehenden Vertrag gekündigt. Bis zum Frühjahr 2012 werden wir rund 25 Mio. Euro investieren und in Düsseldorf-Holthausen eine Tablettenproduktion für Maschinengeschirrspülmittel aufbauen. Die zuständigen betrieblichen Gremien haben wir Mitte Januar 2011 hierüber unterrichtet.

<sup>1)</sup> Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen.



# Bilanz Henkel AG & Co. KGaA

Aktiva		Anhang	31.12.2009	31.12.2010
in Mio. Euro				
Immaterielle Vermögensgegenstände		1	270	249
Sachanlagen		2	459	422
Finanzanlagen		3	8.376	7.017
<b>Anlagevermögen</b>			<b>9.105</b>	<b>7.688</b>
Vorräte		4	186	224
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		5	2.577	1.966
Wertpapiere		6	109	250
Flüssige Mittel		7	727	1.117
<b>Umlaufvermögen</b>			<b>3.599</b>	<b>3.557</b>
Rechnungsabgrenzungsposten		8	22	28
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>9</b>	<b>-</b>	<b>115</b>
<b>Aktiva insgesamt</b>			<b>12.726</b>	<b>11.388</b>

Passiva		Anhang	31.12.2009	31.12.2010
in Mio. Euro				
Gezeichnetes Kapital		10	438	438
Nennbetrag Eigene Aktien			-	-4
<i>Ausgegebenes Kapital</i>			438	434
Kapitalrücklage		11	653	662
Gewinnrücklagen		12	3.116	3.510
Bilanzgewinn			602	862
<b>Eigenkapital</b>			<b>4.809</b>	<b>5.468</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		<b>13</b>	<b>165</b>	<b>151</b>
Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen		14	2.017	70
Andere Rückstellungen		15	507	584
<b>Rückstellungen</b>			<b>2.524</b>	<b>654</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>16</b>	<b>5.219</b>	<b>5.106</b>
Rechnungsabgrenzungsposten		17	9	9
<b>Passiva insgesamt</b>			<b>12.726</b>	<b>11.388</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Henkel AG & Co. KGaA

in Mio. Euro	Anhang	2009	2010
Umsatzerlöse	18	2.971	3.272
Kosten der umgesetzten Leistung	19	-2.035	-2.262
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>936</b>	<b>1.010</b>
Marketing- und Vertriebskosten	20	-764	-801
Forschungs- und Entwicklungskosten	21	-265	-253
Verwaltungskosten	22	-238	-229
Sonstige betriebliche Erträge	23	503	631
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-100	-173
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>72</b>	<b>185</b>
<b>Finanzergebnis</b>	25	<b>253</b>	<b>874</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>325</b>	<b>1.059</b>
Erträge aus der Auflösung übertragener Sonderposten mit Rücklageanteil		18	14
Außerordentliches Ergebnis	26	-	37
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>343</b>	<b>1.110</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	-60	-141
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>283</b>	<b>969</b>
Gewinnvortrag		325	377
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-	-484
Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien		-6	-
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>602</b>	<b>862</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA

in Mio. Euro

	Anschaffungswerte					Stand 31.12.2010
	Stand 1.1.2010	Umstellung BilMoG	Zugänge <sup>1)</sup>	Umbuchungen	Abgänge	
Entgeltlich erworbene Marken- und ähnliche Rechte	502	-	24	1	5	522
Geschäfts- und Firmenwert	40	-	-	-	-	40
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>542</b>	<b>-</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>562</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	726	-	15	2	22	721
Technische Anlagen und Maschinen	848	-	17	8	24	849
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	308	-	19	4	17	314
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15	-	15	-15	-	15
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.897</b>	<b>-</b>	<b>66</b>	<b>-1</b>	<b>63</b>	<b>1.899</b>
Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.606	-	250	-	185	5.671
Beteiligungen	7	-	-	-	-	7
Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds	1.807	1.807	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	1.409	-	-	-	-	1.409
<b>Finanzanlagen</b>	<b>8.829</b>	<b>1.807</b>	<b>250</b>	<b>-</b>	<b>185</b>	<b>7.087</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11.268</b>	<b>1.807</b>	<b>340</b>	<b>-</b>	<b>253</b>	<b>9.548</b>

<sup>1)</sup> Die Zugänge der Anschaffungswerte beziehungsweise kumulierten Abschreibungen beinhalten Werte aus Verschmelzungen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen von 3 Mio. Euro beziehungsweise 2 Mio. Euro sowie bei den Sachanlagen von 17 Mio. Euro beziehungsweise 16 Mio. Euro.

Kumulierte Abschreibungen							Netto-Buchwerte	
Stand 1.1.2010	Umstellung BilMoG	Zugänge <sup>1)</sup>	Zuschreibung	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
249	-	43	-	-	5	287	253	235
23	-	3	-	-	-	26	17	14
272	-	46	-	-	5	313	270	249
457	-	30	-	-	19	468	269	253
723	-	40	-	-	24	739	125	110
258	-	28	-	-	16	270	50	44
-	-	-	-	-	-	-	15	15
1.438	-	98	-	-	59	1.477	459	422
349	-	-	216	-	69	64	5.257	5.607
6	-	-	-	-	-	6	1	1
98	98	-	-	-	-	-	1.709	-
-	-	-	-	-	-	-	1.409	1.409
453	98	-	216	-	69	70	8.376	7.017
2.163	98	144	216	-	133	1.860	9.105	7.688

# Anhang Henkel AG & Co. KGaA

## Vorbemerkung

Die Henkel AG & Co. KGaA ist das Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Sie ist zum einen operativ überwiegend in Deutschland tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns sowie seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

## Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften in Euro aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung gesondert dargestellt.

## Übergang auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Im Jahresabschluss werden erstmalig die mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) eingeführten Vorschriften berücksichtigt. Umstellungszeitpunkt ist der 1. Januar 2010. Soweit nicht anders erläutert, wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst. Für das Jahr 2010 ergeben sich folgende wesentliche Änderungen:

Eigene Aktien werden mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Nennbetrag zum Jahresanfang in Höhe von 5 Mio. Euro wurde offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt. Der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von 104 Mio. Euro wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Gewinne aus der Veräußerung werden erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Sie werden unabhängig davon, ob sie einen Zinsanteil enthalten, abgezinst, wenn ihre Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Anwendung des von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelten Zinssatzes auf Basis der „Projected Unit Credit Method“. Die Höhe der Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen wurde in Anwendung der Übergangsregelung zum Umstellungszeitpunkt beibehalten, da der sich aus der Neubewertung zum 1. Januar 2010 ergebende Auflösungsbetrag in Höhe von 72 Mio. Euro bereits 2010 durch die Zuführung überkompensiert wird. Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Pensionären erfolgt weitestgehend durch eine Kapitaldeckung. Das Deckungsvermögen wurde um 36 Mio. Euro auf den beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Jahres erhöht und in Höhe von 1.712 Mio. Euro mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Die ungewissen Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit werden unter Anwendung der von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Zinssätze abgezinst. Henkel ist seiner Verpflichtung zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverbindlichkeiten durch die Einzahlung in ein Sicherungstreuhandvermögen in Höhe von 33 Mio. Euro nachgekommen. Dieses Vermögen wurde mit den Verbindlichkeiten verrechnet.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Daraus ergab sich zum Jahresanfang ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 2 Mio. Euro. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gilt dies weiterhin nur, falls die Umrechnung bei Forderungen einen niedrigeren oder bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag ergibt.

Die Ergebnisauswirkungen aus der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG in Höhe von 37 Mio. Euro werden als außerordentliches Ergebnis gezeigt. Führt die Neubewertung einzelner sonstiger Rückstellungen insgesamt zu einer Auflösung, so wurden diese in Höhe von insgesamt 3 Mio. Euro ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Auf die Erläuterungen zur Position „Außerordentliches Ergebnis“ unter **JA** Textziffer 26 auf Seite 44 wird verwiesen.

# Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

## Anlagevermögen

### (1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden entgeltlich erworbene Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet werden.

Selbst erstellte Immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Erworbene Software wird in drei bis acht Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in fünf bis 15 Jahren oder entsprechend den Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt mehr als fünf Jahre, sofern die erworbenen Geschäfte über einen längeren Zeitraum einen positiven Ergebnisbeitrag erwarten lassen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Dies gilt nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die wesentlichen Zugänge 2010 betreffen den konzerninternen Erwerb von Geschäftsaktivitäten der Henkel Nederland B.V.

### (2) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Für im Jahr 2010 zugewandene Vermögensgegenstände erfolgen die Abschreibungen infolge des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit linear. In Vorjahren wurden Zugänge linear abgeschrieben, sofern nicht eine degressive Abschreibung steuerlich zulässig war.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Anlagen mit einem Anschaffungswert zwi-

schen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben.

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben.

Für Technische Anlagen und Maschinen gelten grundsätzlich Nutzungsdauern von zehn bis 20 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwei bis 20 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen gemäß Paragraf 253 Absatz 5 Satz 1 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Ein wesentlicher Teil der Zugänge 2010 betrifft nahezu ausschließlich Ersatzinvestitionen.

### (3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Zu- und Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich insbesondere durch Kapitalerhöhungen und Übertragungen von Anteilen an Gesellschaften innerhalb des Henkel-Konzerns.

Die Zuschreibungen bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen erfolgten wegen des Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren getätigten Abschreibungen.

Die Sonstigen Ausleihungen sind auf die treuhänderische Anlage von Mitteln im Rahmen einer Sicherheitsleistung zurückzuführen. Die Sicherheitsleistung steht im Zusammenhang mit der Finanzierungsstrategie der Henkel of America, Inc., Wilmington, Delaware, USA, die auf einer externen Finanzierung beruht.

Bezüglich der Aufstellung des Anteilsbesitzes wird auf die Position „Konzerngesellschaften und Beteiligungen“ unter **JA** Textziffer 39 auf Seite 51 verwiesen.

Das im Vorjahr unter den Finanzanlagen ausgewiesene Deckungsvermögen zur Finanzierung der Pensionsrückstellungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ist mit diesen verrechnet. Auf die Erläuterungen zur Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ unter **JA** Textziffer 9 auf den Seiten 38 und 39 wird verwiesen.

## Umlaufvermögen

### (4) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der „Last in First out“ (LIFO)-Methode ermittelt.

Für die nach der LIFO-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag für Rohstoffe von 3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) und für Erzeugnisse und Waren von 7 Mio. Euro (Vorjahr: 6 Mio. Euro).

#### Vorräte

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41	44
Unfertige Erzeugnisse	12	15
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	133	165
<b>Gesamt</b>	<b>186</b>	<b>224</b>

### (5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Den in den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betreffen mit 1.371 Mio. Euro Finanzforderungen und mit 279 Mio. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

#### Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151	152
Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	2.263 (311)	1.650 (112)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	163 (3)	164 (2)
<b>Gesamt</b>	<b>2.577</b>	<b>1.966</b>

### (6) Wertpapiere

Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Unter dieser Position befinden sich als Sonstige Wertpapiere Anlagen in Investmentfonds, die ihre Mittel in festverzinsliche Wertpapiere und Termineinlagen investieren.

Im Vorjahr waren hier ausschließlich die Eigenen Aktien mit einem Wert von 109 Mio. Euro ausgewiesen. Im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften nach BilMoG entfällt diese Position. Vielmehr werden die Eigenen Aktien mit dem Eigenkapital verrechnet. Auf die Erläuterungen zur Position „Gewinnrücklagen“ unter **JA** Textziffer 12 auf Seite 40 wird verwiesen.

### (7) Flüssige Mittel

Die Flüssige Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände.

### (8) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich mit 10 Mio. Euro um eine Zinssicherungsprämie sowie mit 2 Mio. Euro um ein Disagio. Auf sonstige Abgrenzungen entfallen 16 Mio. Euro.

### (9) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Zeitwert des zweckgebundenen Vermögens in Höhe von 2.042 Mio. Euro übersteigt zum Bilanzstichtag die Pensionsverpflichtungen um 115 Mio. Euro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.927 Mio. Euro.

Die Pensionsrückstellungen sind unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends nach der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis eines Zinssatzes von 5,16 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,25 Prozent, eines Rententrends von 2,00 Prozent unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“. Der Zinssatz wird pauschal mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt.

Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen wurden nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EG HGB) in Anwendung der Übergangsregelung beibehalten, da der zum 1. Januar 2010 aufzulösende Betrag in Höhe von 72 Mio. Euro bereits 2010 wieder hätte zugeführt werden müssen. Die um diesen Betrag reduzierte Zuführung entlastet das betriebliche Ergebnis um 17 Mio. Euro und das Finanzergebnis um 55 Mio. Euro.

Einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter hat Henkel ausgegliedert. Diese Ausgliederung basiert auf dem Modell eines Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist grundsätzlich ausgeschlossen. Im Fall der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt.

Das Deckungsvermögen wird mit den Pensionsrückstellungen verrechnet und hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	
<b>Anschaffungswerte</b>	
Stand 1.1.2010	1.774
Einzahlungen/Erträge	338
Auszahlungen	-129
Stand 31.12.2010	1.983
<b>Bewertungsanpassung auf beizulegenden Zeitwert</b>	
Stand 1.1.2010	-98
Umstellung BilMoG	36
Zuschreibungen/Zeitwertanpassungen	121
Stand 31.12.2010	59
<b>Netto-Buchwerte</b>	
Stand 1.1.2010	1.676
Stand 31.12.2010	2.042

Das Deckungsvermögen setzte sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.412	1.832
Sonstige Ausleihungen	99	128
<b>Umlaufvermögen</b>		
Sonstige Vermögensgegenstände	2	2
Flüssige Mittel	102	10
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-9
<b>Vermögen Henkel Trust e.V.</b>	<b>1.615</b>	<b>1.963</b>
<b>Vermögen Metzler Trust e.V.</b>	<b>61</b>	<b>79</b>
<b>Treuhänderisch gehaltenes Vermögen</b>	<b>1.676</b>	<b>2.042</b>

## Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

### Eigenkapital

in Mio. Euro	1.1.2010	Umstellung BilMoG	Verkauf Eigene Aktien	Dividende für 2009	Jahres- überschuss	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital	438	-	-	-	-	438
Nennbetrag Eigene Aktien	-	-5	1	-	-	-4
<i>Ausgegebenes Kapital</i>	438	-5	1	-	-	434
Kapitalrücklage	653	-	9	-	-	662
Rücklage für Eigene Aktien	109	-109	-	-	-	-
Andere Gewinnrücklagen	3.007	8	11	-	484	3.510
Bilanzgewinn	602	-	-	-225	485	862
<b>Gesamt</b>	<b>4.809</b>	<b>-106</b>	<b>21</b>	<b>-225</b>	<b>969</b>	<b>5.468</b>

## (10) Gezeichnetes Kapital

### Gezeichnetes Kapital

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien (ohne Stimmrechte)	178	178
<b>Grundkapital</b>	<b>438</b>	<b>438</b>

Stückelung: 259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht).

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.



In der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA am 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin (unter zeitgleicher Aufhebung der entsprechenden Ermächtigung des Vorjahres) ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2010 belief sich auf 4.026.565 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4,0 Mio. Euro (0,92 Prozent des Grundkapitals). Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt.

Seit 2004 haben die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.460.535 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,5 Mio. Euro (0,79 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2010 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 515.305 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,5 Mio. Euro (0,12 Prozent).

### (11) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

Gewinne aus der Veräußerung eigener Aktien in Höhe von 9 Mio. Euro haben die verwendungsbeschränkte Kapitalrücklage erhöht. Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug 21 Mio. Euro.

### (12) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen zum 31. Dezember 2010 ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Innerhalb der anderen Gewinnrücklagen haben wir aus Gründen des Kapitalschutzes in Höhe des Nennbetrags der eigenen Aktien eine Rücklage wegen eigener Aktien in Höhe von 4 Mio. Euro gebildet.

Die in den Vorjahren gebildete Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 109 Mio. Euro ist aufgrund der Saldierungsvorschrift des BilMoG zum 1. Januar 2010 entfallen. In die neu gebildete Rücklage wegen eigener Aktien wird aus Gründen des Kapitalschutzes der Nennbetrag der eigenen Aktien eingestellt.

Die Neubewertung einzelner sonstiger Rückstellungen aufgrund des Übergangs auf die Vorschriften des BilMoG führte zu einer Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 3 Mio. Euro. Infolge der Veräußerung von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2010 erhöhten sich die anderen Gewinnrücklagen insgesamt um 11 Mio. Euro.

Aus dem Jahresüberschuss 2010 wurden 484 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Aus der Bewertung von Vermögensgegenständen, um die der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, ergeben sich Erträge von 77 Mio. Euro. Diese unterliegen gemäß Paragraph 268 Absatz 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Da diesen ausschüttungsgesperren Beträgen höhere frei verfügbare Gewinnrücklagen gegenüberstehen, besteht eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn nicht.

### (13) Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Jahresabschluss werden sämtliche Unterschiedsbeträge zwischen den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Wertansätzen und allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Bewertungen als steuerliche Wertberichtigungen zum Anlagevermögen in dem Sonderposten mit Rücklageanteil

ausgewiesen und auf die Nutzungsdauern der Anlagegegenstände verteilt. Dieser Sonderposten enthält Beträge gemäß Paragraf 6b Einkommensteuergesetz (EStG) für Reinvestitionen.

Mit Wegfall des Grundsatzes der umgekehrten Maßgeblichkeit dürfen nach Maßgabe des BilMoG keine neuen Sonderposten mit Rücklageanteil gebildet werden. Von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Absatz 3 Satz 1 EG HGB, wonach bestehende Sonderposten mit Rücklageanteil bis zu ihrer Auflösung weitergeführt werden können, wird Gebrauch gemacht.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

## Rückstellungen

### (14) Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

In den Rückstellungen zum 31. Dezember 2010 sind die abgezinsten Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden auf Basis von Einzelverträgen und des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie in der Fassung vom 27. September 2008“ angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt.

### (16) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

#### Verbindlichkeiten

in Mio. Euro

	31.12.2009 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2010 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	3.600	–	3.300	219	3.519
Commercial Paper	36	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	–	–	15	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	308	–	–	385	385
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	1.125	–	–	1.125	1.125
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	1	1
Verbindlichkeiten aus Steuern	27	–	–	32	32
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	–	–	1	1
Übrige Verbindlichkeiten	75	–	5	23	28
<b>Gesamt</b>	<b>5.219</b>	<b>–</b>	<b>3.305</b>	<b>1.801</b>	<b>5.106</b>

### (15) Andere Rückstellungen

#### Andere Rückstellungen

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Steuerrückstellungen	97	149
Sonstige Rückstellungen	410	435
Davon		
Vertriebsbereich	6	5
Personalbereich	246	250
Produktion und Technik	10	9
Übrige	148	171
<b>Gesamt</b>	<b>507</b>	<b>584</b>

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Restrukturierungsmaßnahmen, Umsatzvergütungen, Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Rekultivierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Risiken aus der Inanspruchnahme von abgegebenen Garantien für Verbundene Unternehmen und andere Beträge. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

Erstmalig erfolgt eine Abzinsung und Inflationierung, soweit die Inanspruchnahme dieser Rückstellungen mehr als ein Jahr nach dem Bilanzstichtag erwartet wird beziehungsweise wenn der Erfüllungsbetrag durch Preissteigerungen beeinflusst wird.

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro ist im Jahr 2104 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet. Zur Begriffsbestimmung verweisen wir auf Paragraph 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2010 ermittelten Cashflows ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 72,23 Prozent (Vorjahr: 43,06 Prozent).

2009 wurden eine Senior-Anleihe in Höhe von 1 Mrd. Euro sowie eine variabel verzinsliche Anleihe (Floating Rate Note) mit einem Volumen von bis zu 500 Mio. Euro begeben. Die Senior-Anleihe hat eine Laufzeit bis 2014 und einen Kupon von 4,625 Prozent. Die Floating Rate Note war am 31. Dezember 2010 mit 152 Mio. Euro ausgeschöpft. Der Kupon wird vierteljährlich ausgezahlt und mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Aufschlags von 0,125 Prozent verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betreffen mit 1.035 Mio. Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 90 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Verpflichtung aus Altersteilzeit beträgt zum Bilanzstichtag 36 Mio. Euro. Henkel ist seiner Pflicht zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverpflichtungen durch die Einzahlung in ein Sicherungstreuhandvermögen nachgekommen. Dieses Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 34 Mio. Euro und ist als Festgeld angelegt. Infolge der Regelung des Paragraphen 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausschließlich der Saldo aus den Altersteilzeitverpflichtungen und dem treuhänderisch gehaltenen Vermögen in Höhe von 2 Mio. Euro ausgewiesen.

#### **(17) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Es handelt sich mit 9 Mio. Euro um im Voraus vereinnahmte Pachtentgelte.

# Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

## (18) Umsatzerlöse

### Gliederung nach Produktgruppen beziehungsweise Aktivitäten<sup>1)</sup>

in Mio. Euro	2009	2010	Veränderung %
Wasch-/Reinigungsmittel	844	882	4,4
Kosmetik/Körperpflege	663	706	6,5
Adhesive Technologies	1.009	1.184	17,3
Corporate	455	500	10,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.971</b>	<b>3.272</b>	<b>10,1</b>

<sup>1)</sup> Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche bei Henkel.

### Gliederung nach Regionen<sup>1)</sup>

in Mio. Euro	2009	2010	Veränderung %
Deutschland	1.836	1.932	5,2
Übriges Europa, einschließlich Türkei, Russland	937	1.104	17,7
Nordamerika	42	51	21,4
Lateinamerika	17	22	31,1
Afrika	26	31	20,3
Asien, Australien, Neuseeland	113	132	17,3
<b>Gesamt</b>	<b>2.971</b>	<b>3.272</b>	<b>10,1</b>

<sup>1)</sup> Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

## (19) Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren.

Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

## (20) Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf vertriebslich genutzte Markenrechte und Forderungen.

## (21) Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

## (22) Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie.

## (23) Sonstige betriebliche Erträge

### Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2009	2010
Lizenerträge von Verbundenen Unternehmen	441	570
Gewinn aus Anlageabgängen (Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen)	6	6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38	14
Übrige betriebliche Erträge	18	41
<b>Gesamt</b>	<b>503</b>	<b>631</b>

## (24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten zum Großteil an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen.

## (25) Finanzergebnis

### Finanzergebnis

in Mio. Euro	2009	2010
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	317	404
Sonstige Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	–	5
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	131	105
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	58	217
Erträge aus Sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17	39
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	123	109
aus anderen	19	5
Erträge aus dem Deckungsvermögen abzüglich Zinsanteil für Pensionsrückstellungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen <sup>1)</sup>	62	185
Sonstige Finanzerträge	18	16
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–189	–14
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–135	–
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–1	–6
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	–23	–25
an andere	–121	–108
aus Aufzinsung <sup>2)</sup>	–	–6
Sonstige Finanzaufwendungen	–19	–50
Zinsanteil für mit Pensionen vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, denen kein Deckungsvermögen gegenübersteht <sup>1)</sup>	–4	–2
<b>Finanzergebnis</b>	<b>253</b>	<b>874</b>

<sup>1)</sup> Im Vorjahr erfolgte eine Bruttodarstellung aufgliedert in Ergebnis aus dem Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds sowie Zinsanteil für Pensionsrückstellungen.

<sup>2)</sup> Im Vorjahr –4 Mio. Euro enthalten in den Sonstigen Finanzaufwendungen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen nahezu ausschließlich konzerninterne Übertragungen.

Der Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 248 Mio. Euro betrifft im Wesentlichen Zuschreibungen/Zeitwertanpassungen auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds sowie Erträge aus Ergebnisausschüttungen. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen wird mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen verrechnet. Dieser ist aufgrund der Ausübung des Beibehaltungswahlrechts nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB um 55 Mio. Euro reduziert. Weiterhin ist zum 31. Dezember 2010 durch die Reduzierung des Diskontierungszinssatzes Aufwand in Höhe von 22 Mio. Euro entstanden. Auf die Erläuterungen zur Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ unter **JA** Textziffer 9 auf den Seiten 38 und 39 wird verwiesen.

Unter den „Zinsen an andere“ werden die originären Zinsaufwendungen aus den begebenen Anleihen mit den Zinsbelastungen beziehungsweise -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel AG & Co. KGaA sachgerecht darzustellen.

Mit Anwendung der Vorschriften des BilMoG werden die bisher unter den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesenen Aufwendungen aus der Aufzinsung in einer separaten Position erfasst. Die Aufwendungen aus der Umbewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 sind Bestandteil des außerordentlichen Ergebnisses.

### (26) Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis werden ausschließlich Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG abgebildet, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

#### Außerordentliches Ergebnis

in Mio. Euro	2010
Erträge aus Zeitwertanpassungen des Deckungsvermögens für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen	36
Erträge aus der Fremdwährungsbewertung	2
Aufwendungen aus der Bewertungsanpassung von anderen Rückstellungen	-1
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>

### (27) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und umfassen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuern, Körperschaftsteuern sowie ausländische Ertragsteuern. Die Kostensteuern, zum Beispiel Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 7 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro).

Latente Steuern werden gemäß Paragraph 274 HGB auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerlichen Wertansätzen ermittelt. Passive Latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, wie sie aktive Steuerlatenzen übersteigen. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Überhang der aktiven Latenten Steuern 104 Mio. Euro.

Auf den Bilanzausweis des Überhangs der aktiven Latenten Steuern wird nach Paragraph 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die Latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in Deutschland zum Zeitpunkt der Realisation gelten beziehungsweise erwartet werden.

Derzeit gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 31 Prozent. Latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen bei von der Henkel AG & Co. KGaA gehaltenen Personengesellschaften werden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent errechnet. Zum Bilanztag waren keine steuerlichen Verlustvorträge vorhanden.

## Sonstige Angaben

### (28) Haftungsverhältnisse

#### Haftungsverhältnisse

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	225	204
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.409	1.409

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen 203 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften und 1 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Dritten. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

Bei der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten handelt es sich um eine Sicherheitsleistung für die Darlehensaufnahme eines Verbundenen Unternehmens.

Die Inanspruchnahme der Haftung ist als unwahrscheinlich einzuschätzen, da es sich in der Regel um konzerninterne Haftungsverhältnisse handelt. Im Rahmen einer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit unserer Beteiligungen überprüft. Aus diesem Werthaltigkeitstest haben sich keine Risiken ergeben, die die Fortführung der Geschäftstätigkeit unserer Beteiligungen gefährden.

### (29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie den nicht eingeforderten Einzahlungen auf Beteiligungen und Anteilen an Verbundenen Unternehmen Ende 2010 38 Mio. Euro; davon entfielen 4 Mio. Euro auf Anteile an Verbundenen Unternehmen.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens haben, liegen nicht vor.

### (30) Derivative und andere Finanzinstrumente

Im Rahmen der weltweiten Geschäftstätigkeiten ist die Henkel AG & Co. KGaA insbesondere Fremdwährungs-, Zinsänderungsrisiken sowie Rohstoffpreisrisiken im Rahmen von Beschaffungsgeschäften ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt beziehungsweise eliminiert. Das Management dieser Risiken ist durch konzernweit geltende Richtlinien geregelt, die es den Henkel-Konzerngesellschaften unter anderem untersagen, derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken einzusetzen. Die zum Bilanztag im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken.

Aus der globalen Ausrichtung unserer Geschäfte resultiert eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskurschwankungen. Bei den im Rahmen der Fremdwährungssicherung eingesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit Laufzeiten im unterjährigen Bereich.

Die Liquiditätsbeschaffung findet ganz überwiegend an den Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind teilweise einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Laufzeiten und derivative Finanzinstrumente dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Die Zinssicherung erfolgt im Wesentlichen mittels Zinsswaps, Zinsscaps und „Forward Rate Agreements“.

Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und die sonstigen Finanzierungsinstrumente. In Abhängigkeit von der Zins-erwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente ab. Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc. in US-Dollar ist im Jahr 2009 durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt (durch die Henkel AG & Co. KGaA extern abgeschlossene und an die Henkel of America, Inc. weitergeleitete Zinsderivate). Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzinsen in variable Zinsen gewandelt. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt US-Dollar-fixen und Euro-variablen Verzinsungsstruktur.

In geringem Umfang dienen derivative Finanzinstrumente bei der Henkel AG & Co. KGaA der Sicherung von Rohstoffpreisrisiken im Rahmen von Beschaffungsgeschäften. Bei den hierbei eingesetzten Instrumenten handelt es sich um Warentermingeschäfte mit Barausgleich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet.

Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden

Marktzinssätze. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

#### Zinssätze in Prozent p.a.

jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD		JPY		GBP	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
3 Monate	0,50	0,96	0,47	0,48	0,45	0,11	0,71	0,82
6 Monate	0,93	1,23	0,68	0,40	0,30	0,44	0,93	1,27
1 Jahr	1,21	1,51	1,12	0,88	0,47	0,71	1,58	1,52
2 Jahre	1,84	1,53	1,38	0,82	0,48	0,38	2,01	1,51
5 Jahre	2,80	2,50	2,99	2,23	0,70	0,57	3,45	2,67
10 Jahre	3,65	3,35	4,07	3,56	1,44	1,19	4,21	3,65

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreisrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die abgeleitet von Börsennotierungen sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige Plausibilitätsprüfungen.

Die beizulegenden Zeitwerte aller von der Henkel AG & Co. KGaA gehaltenen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 240 Mio. Euro (Vorjahr: 196 Mio. Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanztag.

Die zum 31. Dezember 2010 gehaltenen derivativen Finanzinstrumente haben folgende Marktwerte:

#### Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12.

in Mio. Euro	Nominalwert		Positiver beizulegender Zeitwert		Negativer beizulegender Zeitwert	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Devisentermingeschäfte	2.553	2.595	73	82	-61	-91
<i>Davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	<i>(1.015)</i>	<i>(700)</i>	<i>(60)</i>	<i>(63)</i>	<i>(-48)</i>	<i>(-76)</i>
Währungsoptionen	22	7	-	-	-1	-
Zinssicherungsinstrumente	7.077	6.794	204	318	-19	-70
<i>Davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	<i>(6.077)</i>	<i>(6.294)</i>	<i>(193)</i>	<i>(316)</i>	<i>(-19)</i>	<i>(-70)</i>
Warentermingeschäfte	29	70	-	4	-	-3
<i>Davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>9.681</b>	<b>9.466</b>	<b>277</b>	<b>404</b>	<b>-81</b>	<b>-164</b>

Nicht in eine Bewertungseinheit einbezogene derivative Finanzinstrumente werden nach den allgemeinen Grundsätzen bewertet. Dabei wurde für die Ermittlung der Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte eine portfoliobasierte Betrachtung – differenziert nach Währungen – zugrunde gelegt. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste belaufen sich zum Stichtag für Devisentermingeschäfte auf 4 Mio. Euro. Für Währungsoptionen, Zinssicherungsinstrumente und Warentermingeschäfte sind keine Rückstellungen gebildet worden. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird daneben die im Jahr 2009 geleistete Prämie für einen Euro-Zinsscap ausgewiesen und im Zeitablauf ratierlich aufgelöst. Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert auf 10 Mio. Euro (Vorjahr: 13 Mio. Euro).

Für Marktwertänderungen von Derivaten, denen kompensierende Marktwertänderungen aus bestimmten abgesicherten Grundgeschäften (Henkel-interne Finanzierungen, die in den Jahren 2003,

2005 und 2009 begebenen Anleihen sowie extern abgeschlossene und innerhalb des Henkel-Konzerns weitergeleitete Zinsderivate) gegenüberstehen, wurden Bewertungseinheiten gebildet.

#### Bewertungseinheiten zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Ein wesentlicher Teil der gebildeten Bewertungseinheiten betrifft Devisentermingeschäfte, die der betrags- und fristenkongruenten Sicherung gruppeninterner Finanzierungen dienen. In diesem Zusammenhang sind dies sämtliche Darlehen aus gruppeninterner Finanzierung und die zu deren Absicherung des Fremdwährungsrisikos abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die Absicherung wird mittels Mikro-Hedges vorgenommen. Der wirksame (effektive) Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell mittels der sogenannten Einfrierungsmethode abgebildet. Hiernach werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Gegenläufige Wert- und Zahlungsstrom-

änderungen haben sich zum Abschlussstichtag bis auf 2 Mio. Euro ausgeglichen. Für diesen ineffektiven Bestandteil wurde eine Rückstellung gebildet. Zur Ermittlung der prospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Der Gesamtbetrag der gesicherten Darlehen betrug 700 Mio. Euro.

### Bewertungseinheiten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos

Die in den Jahren 2003, 2005 und 2009 begebenen Anleihen sind vollständig durch Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) von einer festen in eine variable Verzinsung umgewandelt worden. Für die begebenen Anleihen und die darauf abgeschlossenen Zinsswaps sind Bewertungseinheiten gebildet worden. Die Marktwerteränderungen der Derivate zur Absicherung von Marktwert- risiken betragen 72 Mio. Euro (Vorjahr: 48 Mio. Euro). Dem stehen Marktwerteränderungen aus den abgesicherten Anleihen in Höhe von -69 Mio. Euro (Vorjahr: -47 Mio. Euro) gegenüber. Bei der Absicherung handelt es sich um Mikro-Hedges. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der Critical-Term-Match-Methode.

Für extern abgeschlossene und innerhalb des Henkel-Konzerns weitergeleitete Zinsderivate wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Für einen negativen Marktwertüberhang aus diesen Zinssicherungsgeschäften aufgrund eines späteren Abschlusszeitpunkts des internen Geschäfts wurde eine Rückstellung in Höhe von 2 Mio. Euro angesetzt. Auch hier erfolgt die Absicherung durch Mikro-Hedges. Die prospektive Effektivität des Sicherungszusammenhangs wird ebenfalls mittels der Critical-Term-Match-Methode ermittelt.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels der sogenannten Einfrierungsmethode.

### Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente

Die übrigen, nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen derivativen Finanzinstrumente beziehen sich auf die Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Cashpoolsalden aus internationalen Cashpooling-Vereinbarungen, operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie in geringem Umfang bei Kapitalmaßnahmen. Daneben wurde für die im Jahr 2009 begebene Anleihe ein Euro-Zinscap mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. Euro abgeschlossen, der nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen wurde. Die übrigen Termingeschäfte beziehen sich auf die Sicherung von Rohstoffpreisen durch Warentermingeschäfte mit Barausgleich. Bewertungseinheiten auf die Sicherung von antizipativen Transaktionen werden nicht gebildet.

## (31) Abschreibungen

### Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

in Mio. Euro	2009	2010
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	124	119
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	8	7
<b>Gesamt</b>	<b>132</b>	<b>126</b>

## (32) Materialaufwand

### Materialaufwand

in Mio. Euro	2009	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.412	1.606
Aufwendungen für bezogene Leistungen	282	361
<b>Gesamt</b>	<b>1.694</b>	<b>1.967</b>

## (33) Personalaufwand

### Personalaufwand<sup>1)</sup>

in Mio. Euro	2009	2010
Löhne und Gehälter	551	560
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	84	80
Aufwendungen für Altersversorgung	54	18
<b>Gesamt</b>	<b>689</b>	<b>658</b>

<sup>1)</sup> Ohne personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 43 Mio. Euro im Jahr 2010 (Vorjahr: 80 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind aufgrund der Ausübung des Beibehaltungswahlrechts und der sich daraus ergebenden Nutzung des Auflösungsbetrags um 17 Mio. Euro reduziert.

## (34) Personalzahlen

### Personalzahlen nach Gruppen<sup>1)</sup>

	2009	2010
Produktion	2.782	2.742
Vertrieb	1.552	1.589
Forschung und Entwicklung	1.191	1.260
Verwaltung	2.471	2.034
<b>Gesamt</b>	<b>7.996</b>	<b>7.625</b>

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten.



**(35) Aktienbasierte Vergütungsprogramme des Henkel-Konzerns**

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden können; die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist erfolgen. Das Programm wurde jährlich revolvierend aufgelegt, wobei Vorstand und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder des Vorstands.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltet ursprünglich das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der Vorzugsaktien je Optionsrecht entsprechend verdreifacht. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, inwieweit die Erfolgsziele erreicht wurden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durchschnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen und sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt („Total Shareholder Return“). Die Erwerbsrechte

einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt: Unter Berücksichtigung des Aktiensplits können bis zu 15 Erwerbsrechte nach der absoluten Performance und bis zu neun Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands sowie an die Corporate Senior Vice Presidents und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je drei Vorzugsaktien pro Optionsrecht voraus.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zum Ausgabetermin wird mithilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre seit 2005 und betrifft die Optionsrechte, die in den Jahren 2003 (Tranche 4) und 2004 (Tranche 5) ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte und die Aktienzahl pro Tranche unter Berücksichtigung des am 18. Juni 2007 erfolgten Aktiensplits von 1:3. Für alle Tranchen ist die Wartefrist bereits abgelaufen. Da die Ausübungsfrist für die dritte Tranche am 16. Mai 2010 ablief, sind nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen.

Der Vorstand hat für die vierte Tranche im Jahr 2004 und für die fünfte Tranche im Jahr 2007 entschieden, von seinem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszuzahlen. Die fünfte Tranche wird behandelt, als ob sie in Aktien vergütet würde.

**Optionsrechte/beziehbare Vorzugsaktien**

in Stück	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche	Summe
<b>Bestand am 1.1.2010</b>	<b>21.746</b>	<b>43.228</b>	<b>7.200</b>	<b>72.174</b>
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>195.715</i>	<i>648.420</i>	<i>151.200</i>	<i>995.335</i>
Gewährte Optionen	–	105	–	105
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	1.575	–	1.575
Ausgeübte Optionen <sup>1)</sup>	18.881	20.507	–	39.388
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>169.930</i>	<i>307.600</i>	–	<i>477.530</i>
Verwirkte Optionen	–	1.770	–	1.770
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	26.550	–	26.550
Verfallene Optionen	2.865	–	–	2.865
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>25.785</i>	–	–	<i>25.785</i>
<b>Bestand am 31.12.2010</b>	<b>–</b>	<b>21.056</b>	<b>7.200</b>	<b>28.256</b>
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	<i>315.845</i>	<i>151.200</i>	<i>467.045</i>
Davon: Vorstand	–	2.900	7.200	10.100
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	<i>43.500</i>	<i>151.200</i>	<i>194.700</i>
Davon: sonstige Führungskräfte	–	18.156	–	18.156
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	–	<i>272.345</i>	–	<i>272.345</i>

<sup>1)</sup> Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 40,28 Euro.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-

Optionsplans modifiziert worden ist. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

#### Black-Scholes-Optionspreismodell

		Bei Ausgabe 3. Tranche	Zum 31.12.2010 4. Tranche	Bei Ausgabe 5. Tranche
Ausübungskurs (vor Aktiensplit)	in Euro	74,67	57,66	71,28
Ausübungskurs (nach Aktiensplit)	in Euro	24,89	19,22	23,76
Erwartete Volatilität der Vorzugsaktie	in %	32,4	22,4	26,6
Erwartete Volatilität des Index	in %	22,4	–	18,6
Erwartete Kündigungsrate	in %	3	–	–
Risikofreier Zins	in %	4,78	0,52	3,96

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der Henkel-Vorzugsaktie und des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der Henkel-Aktie beruht, reicht vom Bewertungsstichtag zurück über die Zeitspanne, die der verbleibenden erwarteten Restlaufzeit der zu bewertenden Tranche entspricht.

Am 16. Mai 2005 endete der Zeitraum für die dritte Tranche, am 11. Mai 2006 der Zeitraum für die vierte Tranche und am 15. Mai 2007 der Zeitraum für die fünfte Tranche. Danach konnten bei der dritten Tranche die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht neun Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Bei der vierten Tranche können die Begünstigten 15 Aktien je Option und bei der fünften Tranche 21 Aktien je Option erwerben. Die Zuteilung der vierten Tranche resultierte ausschließlich aus der absoluten Performance. Die absoluten Performanceziele der dritten Tranche sowie die relative Performance der vierten Tranche wurden nicht erreicht. Bei der fünften Tranche resultieren 15 Aktien aus der absoluten Performance und sechs Aktien aus der relativen Performance. Die Optionsrechte für die dritte Tranche sind am 16. Mai 2010 fristgemäß verfallen. Die noch ausstehenden Optionsrechte für die Tranchen vier und fünf können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von Blocked Periods, die für einen Zeitraum von jeweils vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.

#### Global Cash Performance Units (CPU-Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel-Konzerns (bis auf die Mitglieder des Vorstands) seit dem Jahr 2004 am Global CPU-Plan teil, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden Cash Performance Units (CPUs) gewährt. Sie räumen den Begünstigten das Recht ein, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierar-

chiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach Fremdanteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der CPUs entsprechend verdreifacht.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die vierte, im Jahr 2007 ausgegebene Tranche kam im Juli 2010 zur Auszahlung. Weltweit waren zum 31. Dezember 2010 318.220 CPUs aus der fünften, im Jahr 2008 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 4,9 Mio. Euro), 349.769 CPUs aus der sechsten, im Jahr 2009 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 5,4 Mio. Euro) und 462.814 CPUs aus der siebten, im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 7,1 Mio. Euro) zu berücksichtigen. Die entsprechende Rückstellung im Konzern beläuft sich auf 32,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro).

#### Cash-Performance-Units-Programm

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2010 einschließlich wurde das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands geändert. Ab 2010 erhalten die Vorstandsmitglieder als Long Term Incentive (LTI) eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt (Details finden Sie im Vergütungsbericht auf den

 Seiten 10 bis 19).

In den Geschäftsjahren 2005 bis 2009 erhielten die Mitglieder des Vorstands einen LTI in Form einer aktienkursbasierten Vergütung. Hiernach erhielten die Mitglieder des Vorstands für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an einer Tranche teilnehmende Mitglied des Vorstands Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des (Brutto-)Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend.

Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Die Basiskurse für die Tranchen 2008 und 2009 betragen 33,72 Euro und 21,78 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung im Jahr der Ausgabe einer solchen Tranche wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen; in den Folgejahren wurden die anteiligen Rückstellungen der in den Vorjahren begebenen laufenden Tranchen auf Basis aktueller Zahlen angepasst. Dies

führte im Berichtsjahr zu einer Zuführung des Aufwands von 3,0 Mio. Euro. Die Rückstellung im Konzern für sämtliche noch laufenden Tranchen aus diesem mit Wirkung für 2009 beendeten Programm beträgt zum 31. Dezember 2010 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

### **(36) Stimmrechtsmitteilungen, Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)**

Angaben gemäß Paragraf 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz (AktG):

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass der Stimmrechtsanteil der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel zum 21. Oktober 2010 insgesamt rund 53,21 Prozent der Stimmrechte (138.240.804 Stimmen) an der Henkel AG & Co. KGaA beträgt und gehalten wird von


- 111 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- vier von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts,
- acht von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und einer KG

aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß Paragraf 22 Absatz 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wobei die von den acht Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und der einen KG gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt rund 14,02 Prozent (36.419.097 Stimmrechte) den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach Paragraf 22 Absatz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet werden.


Dr. h.c. Christoph Henkel, London, überschreitet mit Stimmrechten aus 14.172.457 Stammaktien der Henkel AG & Co. KGaA (entsprechend gerundet 5,46 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte besteht für kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Verpflichtung zur Mitteilung des Erreichens beziehungsweise Überschreitens der Schwelle von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA.

Bevollmächtigte der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel ist Dr. Simone Bagel-Trah, Düsseldorf.


**(37) Bezüge der Gremien**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA beliefen sich auf 1.516 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.425 T Euro) beziehungsweise auf 2.209 T Euro (Vorjahr: 2.345 T Euro). Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9 HGB) des Vorstands beziehungsweise der Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG betragen 18.297 T Euro (Vorjahr: 11.084 T Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien wird auf den Vergütungsbericht verwiesen auf den  Seiten 10 bis 19.

**(38) Entsprechenserklärung zum  
Corporate Governance Kodex**

Im Februar 2010 haben der Vorstand der Henkel Management AG sowie der Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA gemäß Paragraf 161 Aktiengesetz (AktG) eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht:  [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

**(39) Konzerngesellschaften und Beteiligungen**

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel AG & Co. KGaA und des Henkel-Konzerns erfolgen in einer Anlage zum Anhang, die in die gedruckte Version des Geschäftsberichts nicht mit aufgenommen ist. Die Anlage mit den Angaben zum Anteilsbesitz ist bei den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen enthalten und kann über diesen oder bei der Hauptversammlung eingesehen werden. Zusätzlich finden Sie die Angaben zum Anteilsbesitz in der Online-Version des Geschäftsberichts auf der Internetseite:  [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

**(40) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers**

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 im Konzern berechneten Gesamthonorare betragen:

**Art der Honorare**

in Mio. Euro	2009	2010
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	9,8	9,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,4	0,1
Steuerberatungsleistungen	2,1	0,9
Sonstige Leistungen	0,3	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>12,6</b>	<b>11,2</b>

Der Posten **Honorare für Abschlussprüfungen** enthält die gesamten an die KPMG-Organisation gezahlten und noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und deren Testierung, die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel AG & Co. KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen sowie die Durchführung der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Der Posten **Steuerberatungsleistungen** umfasst Honorare für die Unterstützung bei Steuerfragen im Nachgang des Erwerbs der National Starch-Geschäfte sowie die Durchführung sogenannter Tax-Compliance-Arbeiten bei ausländischen Verbundenen Unternehmen.

Die **Sonstigen Leistungen** umfassen sogenannte Agreed-Upon-Procedures und die Unterstützung von „Process Improvement“-Aktivitäten.

Die von dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 beim Mutterunternehmen berechneten Gesamthonorare betragen:

**Art der Honorare**

in Mio. Euro	2009	2010
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	1,3	1,4
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	-
Steuerberatungsleistungen	-	0,4
Sonstige Leistungen	0,1	0,4
<b>Gesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>2,2</b>

## Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 861.527.712,35 Euro für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 0,70 Euro je Stammaktie (Stück 259.795.875)	= 181.857.112,50 Euro
b) Zahlung einer Dividende von 0,72 Euro je Vorzugsaktie (Stück 178.162.875)	= 128.277.270,00 Euro
c) Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	= 250.000.000,00 Euro
d) Vortrag des verbleibenden Betrags von auf neue Rechnung (Gewinnvortrag)	301.393.329,85 Euro
	<u>861.527.712,35 Euro</u>

Eigene Aktien sind gemäß Paragraf 71 Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Da sich bis zur Hauptversammlung die Zahl der eigenen Aktien ändern kann, wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Gewinnvorschlag unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 0,70 Euro je dividendenberechtigte Stammaktie beziehungsweise von 0,72 Euro je dividendenberechtigte Vorzugsaktie bei entsprechender Anpassung des auf neue Rechnung vorzutragenden Betrags vorsieht.

Düsseldorf, 28. Januar 2011

Henkel Management AG  
(persönlich haftende Gesellschafterin  
der Henkel AG & Co. KGaA)

Der Vorstand

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:  
 „Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers  
 An die Henkel AG & Co. KGaA

## Vermerk zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2010, aus der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie aus dem Anhang – gemäß § 317 Abs. 1 Satz 1 HGB unter Einbeziehung der Buchführung geprüft.

## Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin für den Jahresabschluss

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Buchführung und für die Aufstellung dieses Jahresabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

## Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Jahresabschlusses, der den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten

Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von der persönlich haftenden Gesellschafterin ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Jahresabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

## Vermerk zum Lagebericht

Wir haben den beigefügten Lagebericht der Henkel AG & Co. KGaA geprüft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung von Lageberichten vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung des Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. Januar 2011

KPMG AG  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Sauter      Michael Gewehr  
 Wirtschaftsprüfer    Wirtschaftsprüfer“

# Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. Januar 2011

Henkel Management AG

Der Vorstand

Kasper Rorsted,

Jan-Dirk Auris, Bruno Piacenza, Dr. Friedrich Stara,

Dr. Lothar Steinebach, Hans Van Bylen

# Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinn des Paragraphen 125 Absatz 1 Satz 5 Aktiengesetz (Stand Januar 2011)

Dipl.-Ing. Albrecht Woeste Ehrenvorsitzender der Henkel-Gruppe

## Aufsichtsrat der Henkel AG & Co. KGaA

Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel AG & Co. KGaA	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Dr. Simone Bagel-Trah</b> Vorsitzende, Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 14.4.2008	Henkel Management AG (Vorsitz)	Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss, Vorsitz)
<b>Winfried Zander<sup>1)</sup></b> stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1954 Mitglied seit: 17.5.1993		
<b>Jutta Bernicke<sup>1)</sup></b> Mitglied des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1962 Mitglied seit: 14.4.2008		
<b>Dr. rer. nat. Kaspar von Braun</b> (seit 19.4.2010) Astrophysiker, Pasadena Geburtsjahr: 1971 Mitglied seit: 19.4.2010		
<b>Johann-Christoph Frey</b> Diplom-Kaufmann, Klosters Geburtsjahr: 1955 Mitglied seit: 23.9.2009		
<b>Birgit Helten-Kindlein<sup>1)</sup></b> Mitglied des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1964 Mitglied seit: 14.4.2008		
<b>Bernd Hinz<sup>1)</sup></b> (bis 31.7.2010) Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 4.5.1998		
<b>Prof. Dr. sc. nat. Michael Kaschke</b> Vorsitzender des Vorstands der Carl Zeiss AG, Oberkochen Geburtsjahr: 1957 Mitglied seit: 14.4.2008	Carl Zeiss Konzern: Carl Zeiss MicroImaging GmbH (Vorsitz), Carl Zeiss SMT GmbH (Vorsitz)	Carl Zeiss Konzern: Carl Zeiss Japan Co. Ltd. (Vorsitz), Carl Zeiss Far East (Vorsitz), Carl Zeiss India Pte. Ltd. (Vorsitz)
<b>Thomas Manchot</b> Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1965 Mitglied seit: 10.4.2006		
<b>Mayc Nienhaus<sup>1)</sup></b> (seit 1.1.2010) Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Unna Geburtsjahr: 1961 Mitglied seit: 1.1.2010		

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter.



## Aufsichtsrat der Henkel AG &amp; Co. KGaA

Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel AG & Co. KGaA	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Thierry Paternot</b> Operating Partner, Duke Street Capital, Paris Geburtsjahr: 1948 Mitglied seit: 14.4.2008	Eckes AG	Bio DS SAS, Frankreich, Freedom-FullSix SAS (Vorsitz), Frankreich, Oeneo SA, Frankreich
<b>Andrea Pichottka<sup>1)</sup></b> Vorstandssekretärin des Vorstandsmitglieds Vorstandsbereich 3 Mitglieder/Zielgruppen/Bildung IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover Geburtsjahr: 1959 Mitglied seit: 26.10.2004	Siltronic AG	
<b>Prof. Dr. Theo Siegert</b> Geschäftsführender Gesellschafter de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf Geburtsjahr: 1947 Mitglied seit: 20.4.2009	Deutsche Bank AG, E.ON AG, Merck KGaA	DKSH Holding Ltd., Schweiz, E. Merck OHG
<b>Edgar Topsch<sup>1)</sup></b> (seit 1.8.2010) Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf Geburtsjahr: 1960 Mitglied seit: 1.8.2010		
<b>Konstantin von Unger</b> (bis 19.4.2010) Founding Partner Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 10.4.2006		Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss), Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
<b>Michael Vassiliadis<sup>1)</sup></b> Vorsitzender des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover Geburtsjahr: 1964 Mitglied seit: 4.5.1998	BASF SE, K + S AG (stellvertretender Vorsitz), Evonik Steag GmbH (stellvertretender Vorsitz)	
<b>Dr. h.c. Bernhard Walter</b> ehemals Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 4.5.1998	Bilfinger Berger AG (Vorsitz), Daimler AG, Deutsche Telekom AG	
<b>Ulf Wentzien<sup>1)</sup></b> Diplom-Kaufmann, Düsseldorf Vertreter der Leitenden Angestellten der Henkel AG & Co. KGaA Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 14.4.2008		

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter.

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

Aufgaben	Mitglieder
<b>Nominierungsausschuss</b> Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.	Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende Dr. h.c. Bernhard Walter Johann-Christoph Frey (seit 19.4.2010) Konstantin von Unger (bis 19.4.2010)
<b>Prüfungsausschuss</b> Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Auch behandelt er Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance.	Dr. h.c. Bernhard Walter, Vorsitzender Prof. Dr. Theo Siegert, stellvertretender Vorsitzender Dr. Simone Bagel-Trah Birgit Helten-Kindlein Michael Vassiliadis Winfried Zander

**Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA**

Mitglieder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Dr. Simone Bagel-Trah</b> Vorsitzende, Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 18.4.2005	Henkel AG & Co. KGaA (Vorsitz), Henkel Management AG (Vorsitz)	
<b>Dr. h.c. Christoph Henkel</b> stellvertretender Vorsitzender, Managing Partner Canyon Equity LLC, London Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 27.5.1991		
<b>Dr. Paul Achleitner</b> Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München Geburtsjahr: 1956 Mitglied seit: 30.4.2001	Bayer AG, RWE AG, Daimler AG, Allianz-Konzern: Allianz Global Investors AG, Allianz Investment Management SE (Vorsitz)	
<b>Boris Canessa</b> Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 19.9.2009	Wilhelm von Finck AG	
<b>Stefan Hamelmann</b> Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 3.5.1999	Henkel Management AG (stellvertretender Vorsitz)	
<b>Dr. h.c. Ulrich Hartmann</b> (bis 19.4.2010) Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON AG, Düsseldorf Geburtsjahr: 1938 Mitglied seit: 4.5.1998	Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG (Vorsitz)	
<b>Prof. Dr. Ulrich Lehner</b> ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2008	Deutsche Telekom AG (Vorsitz), E.ON AG, Henkel Management AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Porsche Automobil Holding SE, ThyssenKrupp AG	Dr. August Oetker KG, Novartis AG, Schweiz
<b>Konstantin von Unger</b> Gründungsmitglied Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 14.4.2003	Henkel AG & Co. KGaA	Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
<b>Karel Vuursteen</b> ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Heineken N.V., Amsterdam Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 6.5.2002		Akzo Nobel N.V. (Vorsitz), Niederlande, Heineken Holding N.V., Niederlande, Tom Tom N.V. (Vorsitz), Niederlande
<b>Werner Wenning</b> ehemals Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG, Leverkusen Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2008	Deutsche Bank AG, E.ON AG, HDI V.a.G, Talanx AG	

**Ausschüsse des Gesellschafterausschusses**

	Aufgaben	Mitglieder
<b>Finanzausschuss</b>	Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.	Dr. h.c. Christoph Henkel, Vorsitzender Stefan Hamelmann, stellvertretender Vorsitzender Dr. Paul Achleitner Dr. h.c. Ulrich Hartmann (bis 19.4.2010) Prof. Dr. Ulrich Lehner
<b>Personalausschuss</b>	Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.	Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende Konstantin von Unger, stellvertretender Vorsitzender Boris Canessa Karel Vuursteen Werner Wenning

---

**Persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA**
**Henkel Management AG**

Düsseldorf,  
HRB 58139, Amtsgericht Düsseldorf

---

**Vorstand der Henkel Management AG**

<b>Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG</b>	<b>Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten</b>	<b>Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien</b>
<b>Kasper Rorsted</b> Vorsitzender, Human Resources / Infrastructure Services / Corporate Communications Geburtsjahr: 1962 Mitglied seit: 1.4.2005 <sup>1)</sup>		Danfoss A/S, Dänemark
<b>Jan-Dirk Auris</b> (seit 1.1.2011) Adhesive Technologies Geburtsjahr: 1968 Mitglied seit: 1.1.2011		
<b>Thomas Geitner</b> (bis 31.12.2010) Adhesive Technologies Geburtsjahr: 1955 Mitglied seit: 1.3.2008 <sup>1)</sup>	BBC Worldwide Ltd., Großbritannien	Henkel Corp. (Vorsitz), USA
<b>Bruno Piacenza</b> (seit 1.1.2011) Wasch-/Reinigungsmittel (ab 1.3.2011) Geburtsjahr: 1965 Mitglied seit: 1.1.2011		
<b>Dr. Friedrich Stara</b> (bis 28.2.2011) Wasch-/Reinigungsmittel Geburtsjahr: 1949 Mitglied seit: 1.7.2005 <sup>1)</sup>		The Dial Corp. (Vorsitz), USA, Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Österreich
<b>Dr. Lothar Steinebach</b> Finanzen / Einkauf / IT / Recht Geburtsjahr: 1948 Mitglied seit: 1.7.2003 <sup>1)</sup>	LSG Lufthansa Service Holding AG	Henkel Adhesives Middle East E.C., Bahrain, Henkel (China) Investment Co. Ltd., China, Henkel & Cie AG, Schweiz, Henkel Central Eastern Europe GmbH (Vorsitz), Österreich, Henkel Consumer Goods Inc. (Vorsitz), USA, Henkel Ltd., Großbritannien, Henkel of America Inc. (Vorsitz), USA, Henkel Technologies Egypt SAE, Ägypten, Türk Henkel Kimya Sanayi ve Ticaret AS (Vorsitz), Türkei
<b>Hans Van Bylen</b> Kosmetik/Körperpflege Geburtsjahr: 1961 Mitglied seit: 1.7.2005 <sup>1)</sup>		Henkel Belgium N.V., Belgien, Henkel Nederland BV, Niederlande

---

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung der Mitgliedschaft in der Geschäftsführung der Henkel KGaA.

**Aufsichtsrat der Henkel Management AG**

Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel Management AG	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
<p><b>Dr. Simone Bagel-Trah</b> Vorsitzende, Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 15.2.2008</p>	<p>Henkel AG &amp; Co. KGaA (Vorsitz)</p>	<p>Henkel AG &amp; Co. KGaA (Gesellschafterausschuss, Vorsitz)</p>
<p><b>Stefan Hamelmann</b> stellvertretender Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 19.9.2009</p>		<p>Henkel AG &amp; Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)</p>
<p><b>Prof. Dr. Ulrich Lehner</b> ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 15.2.2008</p>	<p>Deutsche Telekom AG (Vorsitz), E.ON AG, HSBC Trinkaus &amp; Burkhardt AG, Porsche Automobil Holding SE, ThyssenKrupp AG</p>	<p>Henkel AG &amp; Co. KGaA (Gesellschafterausschuss), Dr. August Oetker KG, Novartis AG, Schweiz</p>

# Impressum

## Herausgeber

Henkel AG & Co. KGaA  
40191 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 7 97-0

© 2011 Henkel AG & Co. KGaA

## Redaktion und Koordination:

Financial Operations – General Accounting,  
Corporate Communications

**Design:** Kirchhoff Consult AG, Hamburg

**Foto:** Xu Jian

**Gesamtproduktion:** Druckpartner Schotte, Essen/Krefeld

Veröffentlichungsdatum dieses Berichts:

24. Februar 2011

Corporate Communications

Telefon: 02 11 / 7 97-26 06

Fax: 02 11 / 7 98-24 84

E-Mail: lars.witteck@henkel.com

Investor Relations

Telefon: 02 11 / 7 97-39 37

Fax: 02 11 / 7 98-28 63

E-Mail: oliver.luckenbach@henkel.com

PR.-Nr.: 02 11 700



Responsible Care®



**MIX**  
**Papier aus verantwortungsvollen Quellen**  
**FSC® C017894**

Der Geschäftsbericht ist gedruckt auf PROFIsilkFSC von Sappi. Das Papier ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Es besteht aus Holzfasern, die aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen und nach den Regeln des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert ist. Die Druckfarben enthalten keine Schwermetalle. Umschlagveredelung: Cellophanierung mit Adhesin-Kaschierklebstoff sowie UV-Spotlackierung mit MiraCure UV-Lack von Henkel.

Alle Produktnamen sind geschützte Marken der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, oder der mit ihr Verbundenen Unternehmen.

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Henkel AG & Co. KGaA beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Henkel AG & Co. KGaA und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Henkel und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Henkel hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

# Finanzkalender

Hauptversammlung der  
Henkel AG & Co. KGaA 2011:  
Montag, 11. April 2011

Veröffentlichung des Berichts  
über das erste Quartal 2011:  
Mittwoch, 4. Mai 2011

Veröffentlichung des Berichts  
über das zweite Quartal / erste Halbjahr 2011:  
Mittwoch, 10. August 2011

Veröffentlichung des Berichts  
über das dritte Quartal / Dreivierteljahr 2011:  
Mittwoch, 9. November 2011

Veröffentlichung des Berichts  
über das Geschäftsjahr 2011:  
Donnerstag, 8. März 2012

Hauptversammlung der  
Henkel AG & Co. KGaA 2012:  
Montag, 16. April 2012

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum Unternehmen  
im Internet:



[www.henkel.de](http://www.henkel.de)

